

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

168 (11.4.1932) Montagausgabe

Bezugspreis: Drei Bände monatlich 2,90 M.  
Im voraus, im Verlaue oder in d. Zweig-  
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-  
tragen mon. 2,10 M. zuzügl. 42 M. Inhalt:  
Einzelpreise: Werkausgabe-Nummer  
Sonntags-Nummer und  
Nummer 15 M. —  
Gewalt, Streit, u.  
bei der Bestellung  
beizugeben  
Jeweils  
Anz.  
0,40  
und  
ermäß.  
2.—  
Bei  
der  
Anz.  
0,40  
und  
ermäß.  
2.—  
Bei  
der  
Anz.  
0,40  
und  
ermäß.  
2.—  
Bei  
der

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Montag, den 11. April 1932.

Einzelnummern und Verlaue von  
Herrn Ferdinand Thiermann  
Verlagsleitung verantwortlich: für politische Nachrichten  
Dr. R. Maner: für badische Nachrichten  
I. S. Dr. C. Schenck: für kommunal-  
politische Nachrichten und Sport  
H. Holzer: für das Ausland  
H. Köhler: für Oper und Konzerte  
Christ. Gerst: für den Handelsteil  
Fritz Feld: für die Anzeigen: Rudolph  
Meindl: alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptausgabestelle: Katterstraße  
Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsru-  
her Nr. 8859. — Beilagen: Volk und  
Geist / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Anzeigen-Zeitung /  
Reise- und Wälder-Zeitung / Landvolkblatt.  
Gartenbau / Karlsruher Verein-Zeitung.

## Hindenburg bleibt Reichspräsident.

Absolute Mehrheit im zweiten Wahlgang / Hitler gewinnt zwei Millionen Stimmen.  
Die Kommunisten verlassen Thälmann.

### Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.

	10. April	13. März
Hindenburg . . . . .	19 359 642	(18 650 730)
Hitler . . . . .	13 417 460	(11 339 285)
Thälmann . . . . .	3 706 383	(4 983 197)

Insgesamt wurden 36 491 689 Stimmen abgegeben, davon waren 8 204 zerpfiffert.

### Der Wahlausfall in Baden.

	II. Wahlgang 10. April	I. Wahlgang 13. März
Hindenburg . . . . .	737 798	720 430
Hitler . . . . .	439 765	385 504
Thälmann . . . . .	107 989	148 351

### Ruhiger Verlauf des Wahllages.

Ein Zwischenfall in Hamburg / Zwei Tote und drei Verletzte.

Berlin, 10. April. Der Wahlsonntag hat nach allen bis zur Stunde aus dem Reich vorliegenden Berichten im allgemeinen einen ruhigen Verlauf genommen. Im Gegensatz zum ersten Wahlgang zeigte der heutige Wahltag ein wesentlich ruhigeres Bild. Soweit die Werbemittel überhaupt in Erscheinung trat, wurde sie fast durchweg nur von den Nationalsozialisten und Kommunisten noch betrieben. Im ganzen hat jedenfalls der Sonntag eine merkliche Entspannung des am Samstag noch hochgradigen Wahlstrebens gebracht.

Das um 23.15 Uhr errechnete Schlusergebnis des zweiten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl weist eine Wahlbeteiligung von 88 v. H. auf. Im ersten Wahlgang betrug sie 86,2 v. H. Im zweiten Wahlgang hat Hindenburg über 1 108 000 Stimmen als die absolute Mehrheit erhalten; wäre also der zweite Wahlgang der erste gewesen, dann wäre der zweite nicht mehr nötig gewesen. Hindenburg ist damit im zweiten Wahlgang mit absoluter Mehrheit zum Reichspräsidenten wieder gewählt worden.

Gegenüber dem ersten Wahlgang hat Hindenburg im zweiten Wahlgang rund 708 000 Stimmen mehr erhalten, Hitler 2 078 000 mehr als im ersten Wahlgang. Die für Hindenburg und Hitler zusammen abgegebenen Mehrstimmen gegenüber dem ersten Wahlgang sind höher als die, die im ersten Wahlgang für Duesterberg abgegeben worden waren (2,78 Millionen gegenüber 2,55 Millionen). Stark zurückgegangen gegenüber dem ersten Wahlgang sind die kommunistischen Stimmen für Thälmann, nämlich um rund 1,27 Millionen.

Am Sonntag kurz nach 17 Uhr wurde am Ausschlägerweg in Hamburg der SA-Mann Brandt von politischen Gegnern erschossen. Ein weiterer SA-Mann, der Augenzeuge des Vorfalls war, erlitt einen Herzschlag, dem er erlegen ist. Außerdem wurden noch drei weitere Nationalsozialisten durch Schüsse verletzt. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt.

In den Mittagsstunden kam es in Breslau in der Alsenstraße zu Zusammenstößen, als ein mit Nationalsozialisten besetztes Motorrad mit Beamten einen Verletzten in ein Krankenhaus zu schaffen versuchte. Aus der Menge heraus wurde ein Schuß abgegeben. Die Nationalsozialisten bemächtigten sich des Schützen und übergaben ihn der Polizei. Als das Motorrad zu dem Bartel-Lokal in der Bunsenlauer Straße zurückgeführt war, kam es erneut zu Zusammenstößen. Bei der Durchsuchung des Motorrades fand die Polizei in dem Beiwagen einen Gummihüpfel und einen Obletensziemer. Die drei zu dem Motorrad gehörigen Nationalsozialisten wurden festgenommen.

In der Stadt Braunschweig kam es verschiedentlich zu Schlägereien, bei denen politische Gegner leichte Kopfverletzungen erlitten. Zu größeren Störungen der öffentlichen Ordnung ist es auch hier nirgends gekommen. Erste Zusammenstöße werden aus



der Stadt Holzminden gemeldet. Dort kam es in der Nacht zum Sonntag zu Schlägereien zwischen Nationalsozialisten, Kommunisten und Anhängern der Eisernen Front, die sich bis in die frühen Morgenstunden hinzogen. Es gab auf beiden Seiten Verletzte. Auch Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Wahltag selbst ist ohne Störung verlaufen.

### Das Volk hat gesprochen.

Die Entscheidung des 10. April ist gefallen. Reichspräsident von Hindenburg, der im ersten Wahlgang des 13. März mit 18 650 730 Stimmen 49,6 v. H. des deutschen Volkes auf seinen Namen vereinigte, hat gestern mit 19 359 642 Wählerstimmen nicht nur den endgültigen Sieg errungen, sondern auch die absolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erhalten! Der Generalfeldmarschall in schwerer Kriegszeit und der erste Diener des Staates in kaum weniger schweren Nachkriegsjahren wird, wenn eine gütige Vorkehrung ihn noch so lange am Leben erhält, auch in den nächsten sieben Jahren der granitene Fels bleiben, an dem sich die Wogen der Uneinigkeit und parteipolitischen Zwietracht brechen. Er wird, seinem ganzen Wesen und der Offenheit vor aller Augen liegenden Lebensarbeit des Vierundachtzigjährigen entsprechend, treu seinem Vaterlande dienen, wie es ein Kaiser Wilhelm I. tat, der noch als Fünfundzwanziger mit seinem großen Kanzler rang, wie Bismarck, der als Achtundachtziger der Held des deutschen Volkes war, und wie Nolcke, der noch als Achtundachtziger Chef des Großen Generalstabs sein konnte. Man muß die deutsche Geschichte um Jahrhunderte zurückblättern, um einen Mann zu finden, der wie Bismarck und Hindenburg ein Garant für die politische Einheit des deutschen Volkes ist. „Er ist unser aller Nationalheld“, bekannte jüngst der Führer des Oesterreichischen Landbundes, der von Hindenburgs Führung die Erstarkung des deutschen Volkes erhofft, um bereinigt auch den politischen Zusammenschluß mit Oesterreich zu ermöglichen. Und gerade auch Gründe unserer deutschen Außenpolitik, die sich in Kürze, wie überhaupt in den nächsten Jahren, vor endgültige und wichtige Entscheidungen gestellt sieht, waren es, die so stark für die Wiederwahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten sprachen. Wenn er nun zum zweitenmale sein schweres Amt antritt, dann wird sich nicht mehr das böse Spiel wiederholen, das sich in einer Mittelnacht des Quai d'Orsay vom 11. Mai 1925 entfaltete, daß Frankreich, England und Italien beschloßen hätten, an Hindenburg anlässlich der Amtsübernahme keine Glückwünsche zu richten.

Dazu kommt, daß Regierungen und Koalitionen von Zufälligkeiten und ewig wechselnden Stimmungen abhängig sind. Der ruhende Pol im Meinungskampf und im Machtkampf der Parteien ist der Reichspräsident, der nach einer der weitestgehenden Bestimmungen der Weimarer Verfassung für sieben Jahre seines Amtes waltet. Ob Hindenburg ein weiteres Septennat an der Spitze des Reiches bleiben wird, ist nicht in die Hand von Menschen gegeben, das ihn aber nur Pflichtgefühl und die Verantwortung für die deutsche Zukunft zum zweitenmal zur Übernahme der Bürde bestimmen — die das Reichspräsidentenamt auch für jüngere Schultern bedeuten würde —, hat Reichspräsident von Hindenburg selbst mehrfach bekannt. Es ist anders gekommen — und das rundet das Charakterbild des Pflichtmenschen Hindenburg ab —, als er es sich 1914 erträumte, wenn er damals sagte: „Zum letzten Male in meinem Leben, falls ich es erlebe, steige ich zu Pferde, wenn ich mit meinem Kaiser durch das Brandenburger Tor in Berlin einreite. Dann ist's Schluss. Ist der Einzugs vorüber, so setze ich mich in die nächste Droschke, fahre zu meiner lieben, alten Frau — und dann sieht mich nie, aber auch nie jemand wieder.“ Länger als auf den Generalfeldmarschall von Hindenburg der vier Kriegsjahre waren die Blicke der Welt auf den Reichspräsidenten gerichtet, der die ersten sieben Jahre seiner „Friedensdienstpflicht“ hinter sich hat. Auch in der Zukunft wird er uns als das Fundament unseres inneren Gleichgewichts erhalten bleiben, was angesichts der in Aussicht stehenden neuen Kämpfe und der bedauerlichen Vertiefung der Gegensätze doppelt zu begrüßen ist.

Der Wahlgang des 10. April hat gezeigt, daß die Mehrheit des deutschen Volkes aus kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Gründen sich gegen die Alleinherrschaft von Parteien und Bewegungen und für die Zusammenarbeit im staatlichen Leben ausgesprochen hat. Das ändert nichts an der Feststellung, daß der einzig ernsthafte Gegenkandidat Hindenburgs, Adolf Hitler, seine Stimmzahl um etwas über 2 Millionen vermehren konnte. Er hat damit, von 300 000 Stimmen abgesehen, einen ebenso großen Teil des deutschen Volkes hinter sich bringen können, wie er hinter Hindenburgs Gegenkandidaten im zweiten Wahlgang 1925, dem früheren Reichskanzler Marx, gestanden hatte, während Hindenburg damals mit 4,7 Millionen hinter seinem gestrigen Ergebnis zurückgeblieben ist. Fast in allen 35 Wahlkreisen ergibt sich ein ähnliches Bild, wie es bereits die in den Abendstunden des Sonntags vorliegenden Ergebnisse aus Karlsruhe und dem Wahlkreis Baden gezeigt haben. Von den Deutschnationalen bzw. Stahlhelm-Anhängern, die im ersten Wahlgang Duesterberg ihre Stimmen gaben, ist ein kleiner Teil zu Hindenburg abgewandert, die große Mehrheit aber trat in das Lager Hitlers über. Nur z. T. haben die früheren Duesterbergwähler die partei- oder bundesamtliche Parole der Stimmhaltung befolgt, sondern ihr Wahlrecht auch als Wahlpflicht betrachtet. Wie dieser außerordentliche Erfolg des nationalsozialistischen Führers parteipolitisch für die nächsten Entscheidungen zu bewerten ist, läßt sich naturgemäß heute noch nicht vorhersehen. Bei den Wahlen zu den Länderparlamenten ist die Problemstellung eine wesentlich andere, als sie gestern war, und Deutschnationale und andere

bürgerliche Wähler werden in ihre entsprechenden Mutterparteien zurückwandern. Hitler hat aber — und das könnte unter Umständen das Bedenkliche für die spätere Entwicklung seiner Bewegung bedeuten, — auch starken Zugang aus dem kommunistischen Lager erhalten.

Wir haben an dieser Stelle immer wieder auf den Unterschied zwischen Wahlen zu einem Parlament und der Entscheidung um das Reichspräsidentenamt hingewiesen, wozu gestern und vor vier Wochen noch der Umstand kam, daß die Persönlichkeit und die parteiliche Bindung des Kandidaten Hindenburgs dem Reichspräsidenten Stimmern aus jedem Parteilager zuführte.

# Die Wahlkreisergebnisse.

## 2. Wahlgang (10. April)

## 1. Wahlgang (13. März)

Table with 9 columns: Wahlkreis, Hindenburg, Hitler, Thälmann, Hindenburg, Hitler, Thälmann, Duesterberg, Winter. Rows list 35 electoral districts from Ostpreußen to Mecklenburg.

### Das Wahlergebnis in Bayern.

Table showing election results in Bavaria for Reichstag constituencies on April 10 and March 13, listing candidates Hindenburg, Hitler, Thälmann, and Duesterberg.

### Parlamentswahl im Kanton Basel Zunahme der Mittelparteien.

Table showing the results of the parliamentary election in the Canton of Basel, listing various political parties and their respective vote counts.

### 50000 Dollar Lösegeld für das Kind Lindberghs.

II. New York, 10. April. Oberst Lindbergh erklärt, daß er den Entführern seines Kindes 50000 Dollar gezahlt habe. Das Kind ist ihm jedoch wider Erwarten noch nicht zurückgegeben worden.

### Zwei Tote bei einem Flugzeugunglück in Gera

II. Gera, 10. April. Am Sonntagabend gegen 18 Uhr, ereignete sich auf dem Flugplatz Gera ein schweres Flugzeugunglück. Das Sportflugzeug „D 1919“ des Technikers Frankenhäuser am Rühlhäuser, stürzte aus etwa 100 Meter ab.

### Cholera-Epidemie in Hankau.

II. Woslaw, (über Kowno), 10. April. Nach einer Meldung aus Peking ist eine Cholera-Epidemie in Hankau ausgebrochen. Die Behörden haben keine Gegenmaßnahmen treffen können.

# Das Attentat auf Dr. Luther.

## Der Reichsbankpräsident wählt in Vörrach / Die Selbstanzeige der Täter.

II. Basel, 10. April. Reichsbankpräsident Dr. Luther traf am Sonntagvormittag in Begleitung von Finanzrat Focke und Dr. Meißner zu den Verhandlungen der B33 in Basel ein.

Dr. Luther gab über den Hergang des Attentats folgende Schilderung: Er sei sehr frühzeitig auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen und benutze die Wartzeit, um auf dem Bahnsteig hin- und herzugehen.

Ein Augenzeuge schildert das Attentat folgendermaßen: Dr. Luther unterhielt sich auf dem Bahnsteig vor dem Schlafwagen des Baleser D-Zuges 32 mit einem seiner Begleiter, als sich zwei gut gekleidete Personen ihm auf etwa vier bis fünf Schritte näherten.

Kurze Zeit nach dem Anschlag kamen zwei elegant gekleidete Herren auf den aufsichtsführenden Eisenbahnbediensteten zu. Einer von ihnen legte auf seinen Begleiter mit den Worten: „Das ist der Attentäter, nehmen Sie ihn fest!“

Die beiden Attentäter leisteten keinen weiteren Widerstand. In dem Revolver des Attentäters wurden noch zwei Patronen vorgefunden. Kriminalkommissär Berger, der mit der Untersuchung des Anschlages beauftragt ist, nahm die beiden Attentäter auf die Polizeiwache des Potsdamer Bahnhofes.

Die Vernehmung von Kerischer und Dr. Roosen, die den Anschlag auf Dr. Luther verübten, fortgesetzt. Beide hatten sich nach wie vor an das von Dr. Roosen schriftlich niedergelagte Geständnis und waren nicht zu bewegen, darüber hinaus Erklärungen abzugeben.

Selbstanzeige: Wir Dr. Max Roosen, Hamburg, Westerglacis 10, und Werner Kerischer, Ehdorf bei Eisenberg in Thüringen domizilierend, geben hiermit zu polizeilichem Protokoll, daß wir am 9. April 1932, abends 8.50 Uhr auf dem Bahnsteig A den Dr. Hans Luther, Präsidenten der Reichsbank, angelockt haben.

\* Berlin, 10. April. Reichspräsident von Hindenburg hat an den zur Zeit in Basel weilenden Reichsbankpräsidenten Dr. Luther folgendes Telegramm gerichtet: „Ich beglückwünsche Sie herzlich, daß Sie dem verabscheuungswürdigen Anschlag heil entronnen sind.“

### Die Gouverneure der Notenbanken lagen.

II. Basel, 10. April. Die Sonntagsitzung der Gouverneure der Notenbanken bei der B33, dauerte nur knapp eine Stunde. Das schwedische Mitglied war wegen der Krüger- & Toll-Angelegenheiten in Schweden festgehalten und nicht erschienen.

Dr. Dralle's Rasiercreme Ein Genuß für Selbstrasierer Große Tube nur noch 50 Pi.

### Wie die Städte wählten.

**Karlsruhe.** Hindenburg 66 472 (68 263), Hitler 15 205 (13 789), Thälmann 7157 (10 399), (Duesterberg 1277).  
**Altenstein.** Hindenburg 12 053 (11 650), Hitler 7065 (5434), Thälmann 1332 (1958), (Duesterberg 2200).  
**Altona.** Hindenburg 77 446 (76 578), Hitler 52 174 (44 495), Thälmann 19 688 (25 205), (Duesterberg 7159).  
**Münster.** Hindenburg 67 837 (67 891), Hitler 26 832 (23 690), Thälmann 7771 (11 962), (Duesterberg 2912).  
**Bamberg.** Hindenburg 18 213 (18 741), Hitler 12 745 (12 277), Thälmann 822 (1186), (Duesterberg 480).  
**Bayern.** Hindenburg 13 142 (12 589), Hitler 9769 (7399), Thälmann 1670 (2304).  
**Bochum.** Hindenburg 95 161 (93 246), Hitler 58 380 (50 146), Thälmann 23 329 (33 462), (Duesterberg 8516).  
**Bremen.** Hindenburg 131 281 (113 075), Hitler 62 556 (36 253), Thälmann 24 225 (27 374), (Duesterberg 22 746).  
**Breslau.** Hindenburg 187 548 (182 194), Hitler 153 739 (129 988), Thälmann 31 090 (45 768), (Duesterberg 22 417).  
**Chemnitz.** Hindenburg 94 780 (93 513), Hitler 94 841 (79 253), Thälmann 34 307 (40 513), (Duesterberg 11 015).  
**Darmstadt.** Hindenburg 32 066 (32 625), Hitler 22 140 (18 769), Thälmann 4096 (5653), (Duesterberg 1339).  
**Dietramszell.** Hindenburg 179, Hitler 230, Thälmann 2.  
**Dortmund.** Hindenburg 186 238 (179 040), Hitler 64 624 (55 524), Thälmann 51 622 (77 962), (Duesterberg 11 485).  
**Dresden.** Hindenburg 246 436 (247 489), Hitler 144 080 (110 199), Thälmann 35 902 (47 614), (Duesterberg 25 257).  
**Düsseldorf.** Hindenburg 151 996 (152 328), Hitler 76 796 (64 544), Thälmann 51 190 (68 970), (Duesterberg 7 755).  
**Duisburg-Samborn.** Hindenburg 115 938 (112 461), Hitler 67 218 (57 069), Thälmann 38 152 (60 052), (Duesterberg 11 363).  
**Elbing.** Hindenburg 21 974 (22 577), Hitler 15 738 (12 020), Thälmann 3588 (4838), (Duesterberg 3811).  
**Erfurt.** Hindenburg 33 479 (31 421), Hitler 34 790 (23 555), Thälmann 14 734 (21 247), (Duesterberg 12 454).  
**Efen.** Hindenburg 212 951 (216 165), Hitler 95 155 (75 812), Thälmann 60 087 (87 080).  
**Flensburg.** Hindenburg 19 541 (19 603), Hitler 14 443 (14 154), Thälmann 2842 (4752), (Duesterberg 1735).  
**Frankfurt a. M.** Hindenburg 202 457 (198 151), Hitler 109 142 (96 963), Thälmann 37 248 (58 129), (Duesterberg 5643).  
**Frankfurt a. Oer.** Hindenburg 20 602 (19 442), Hitler 22 457 (18 758), Thälmann 3740 (5056), (Duesterberg 4480).  
**Geisenkirchen.** Hindenburg 85 942 (85 087), Hitler 45 794 (38 363), Thälmann 33 089 (49 002), (Duesterberg 8487).  
**Gera.** Hindenburg 30 627 (29 151), Hitler 19 777 (17 449), Thälmann 5007 (7605), (Duesterberg 2303).  
**Gladbach (Rheinl.).** Hindenburg 61 265 (61 451), Hitler 33 302 (30 980), Thälmann 14 119 (20 331).  
**Gladbach.** Hindenburg 16 940 (16 531), Hitler 6662 (5223), Thälmann 5178 (7738).  
**Gröth.** Hindenburg 33 840 (32 504), Hitler 22 704 (18 707), Thälmann 2796 (4109), (Duesterberg 4888).  
**Hagen.** Hindenburg 41 874 (40 127), Hitler 26 388 (23 933), Thälmann 16 061 (22 957), (Duesterberg 3647).  
**Halle.** Hindenburg 44 642 (45 113), Hitler 51 448 (38 940), Thälmann 2796 (4109), (Duesterberg 4888).  
**Hamm.** Hindenburg 18 397 (19 051), Hitler 9303 (8914), Thälmann 1699 (2504), (Duesterberg 1058).  
**Hannover.** Hindenburg 161 932 (166 443), Hitler 117 015 (101 301), Thälmann 17 218 (23 379), (Duesterberg 9576).  
**Harburg-Wilhelmsburg.** Hindenburg 39 901 (38 469), Hitler 19 804 (16 895), Thälmann 9908 (13 656), (Duesterberg 3224).  
**Hildesheim.** Hindenburg 25 768 (25 329), Hitler 12 325 (10 201), Thälmann 1440 (1900), (Duesterberg 2340).  
**Hindenburg.** Hindenburg 30 801 (28 180), Hitler 19 582 (16 482), Thälmann 15 081 (19 116), (Duesterberg 5469).  
**Hof.** Hindenburg 12 532 (13 069), Hitler 13 304 (11 261), Thälmann 1513 (2409), (Duesterberg 1093).  
**Jena.** Hindenburg 22 021 (20 893), Hitler 9135 (6927), Thälmann 4685 (6454), (Duesterberg 2518).  
**Kassel.** Hindenburg 53 583 (52 242), Hitler 43 986 (37 043), Thälmann 7758 (11 280).  
**Kiel.** Hindenburg 63 986 (63 245), Hitler 66 661 (56 330), Thälmann 10 798 (15 233), (Duesterberg 7952).  
**Koblenz.** Hindenburg 20 884 (20 532), Hitler 12 583 (10 933), Thälmann 2117 (3319), (Duesterberg 2983).  
**Köln.** Hindenburg 255 002 (267 006), Hitler 92 592 (84 111), Thälmann 58 456 (81 317), (Duesterberg 4793).  
**Königsberg.** Hindenburg 84 148 (90 641), Hitler 69 512 (53 774), Thälmann 27 630 (32 896), (Duesterberg 11 346).  
**Köslin.** Hindenburg 7881 (7183), Hitler 7131 (5907), Thälmann 1140 (1709), (Duesterberg 3037).  
**Krefeld-Urdenen.** Hindenburg 54 612 (56 007), Hitler 27 628 (25 540), Thälmann 9122 (13 828), (Duesterberg 4374).  
**Leipzig.** Hindenburg 263 345 (275 103), Hitler 138 439 (110 714), Thälmann 71 227 (81 941), (Duesterberg 12 751).  
**Münster.** Hindenburg 27 243 (27 044), Hitler 18 191 (16 308), Thälmann 1531 (1840), (Duesterberg 3227).

**Ludwigshafen a. Rh.** Hindenburg 38 320 (38 866), Hitler 15 609 (12 152), Thälmann 6524 (10 568), (Duesterberg 766).  
**Lübeck.** Hindenburg 48 312 (45 643), Hitler 31 698 (25 624), Thälmann 6253 (8320), (Duesterberg 2906).  
**Magdeburg.** Hindenburg 111 810 (110 027), Hitler 63 062 (50 835), Thälmann 17 708 (22 715), (Duesterberg 18 945).  
**Mainz.** Hindenburg 56 490 (58 725), Hitler 21 005 (16 608), Thälmann 8016 (11 017), (Duesterberg 2517).  
**Merseburg.** Hindenburg 8365 (8378), Hitler 6085 (5004), Thälmann 3143 (4058), (Duesterberg 1756).  
**München.** Hindenburg 287 405 (291 323), Hitler 108 992 (102 372), Thälmann 41 430 (56 711), (Duesterberg 9055).  
**Münster.** Hindenburg 47 166 (49 014), Hitler 17 394 (14 402), Thälmann 2900 (3 341), (Duesterberg 3170).  
**Osnabrück.** Hindenburg 34 048 (34 581), Hitler 19 997 (17 711), Thälmann 1987 (3164), (Duesterberg 3028).  
**Offenbach.** Hindenburg 30 522 (30 016), Hitler 11 782 (10 292), Thälmann 6273 (11 459).  
**Pflaun.** Hindenburg 19 260 (15 603), Hitler 40 309 (35 224), Thälmann 10 925 (16 826), (Duesterberg 3679).  
**Reddinghausen.** Hindenburg 23 941 (23 259), Hitler 11 994 (11 174), Thälmann 7789 (10 439), (Duesterberg 1891).  
**Regensburg.** Hindenburg 33 985 (33 920), Hitler 10 904 (9638), Thälmann 2173 (2516), (Duesterberg 629).

**Reutlingen.** Hindenburg 24 988 (24 249), Hitler 7943 (6848), Thälmann 2344 (2959), (Duesterberg 1229).  
**Rostock.** Hindenburg 28 626 (27 901), Hitler 21 805 (15 476), Thälmann 3975 (5229), (Duesterberg 7635).  
**Schwerin.** Hindenburg 19 327 (19 879), Hitler 12 299 (9572), Thälmann 924 (1594), (Duesterberg 2939).  
**Stettin.** Hindenburg 78 381 (76 485), Hitler 58 762 (52 304), Thälmann 17 081 (24 210), (Duesterberg 13 460).  
**Stuttgart.** Hindenburg 22 600 (22 606), Hitler 9469 (8347), Thälmann 6200 (8161), (Duesterberg 1086).  
**Tilsit.** Hindenburg 14 378 (14 037), Hitler 11 454 (9 522), Thälmann 3771 (4845), (Duesterberg 2158).  
**Trier.** Hindenburg 28 323 (29 173), Hitler 7390 (6670), Thälmann 2855 (3752), (Duesterberg 1641).  
**Ulm.** Hindenburg 25 121 (24 943), Hitler 17 767 (14 804), Thälmann 1473 (2139).  
**Weimar.** Hindenburg 14 782 (13 983), Hitler 12 649 (10 598), Thälmann 2079 (3226), (Duesterberg 2871).  
**Würzburg.** Hindenburg 43 079 Hitler 13 485, Thälmann 2331.  
**Wuppertal.** Hindenburg 102 751 (102 203), Hitler 107 350 (91 015), Thälmann 39 791 (56 973), (Duesterberg 15 283).  
**Zagreb.** Hindenburg 89, Hitler 43, Thälmann 5.  
**Zwidau.** Hindenburg 26 010 (24 437), Hitler 21 497 (18 573), Thälmann 5627 (8020), (Duesterberg 2566).

## Der zweite Wahlgang in Baden.

81 Prozent Wahlbeteiligung. — Erheblicher Rückgang der kommunistischen Stimmen. Hindenburg 17000, Hitler 55000 Stimmen Zuwachs.

Der Wahlsonntag ist in Baden durchaus ruhig verlaufen, mit einer kleinen Ausnahme in Konstanz, wo es am Sonntag vor-mittag in einer Straße eine Meiberei zwischen politischen Kampf-bänden gab, die aber schnell geschlichtet werden konnte. Irge-nd welche Verletzungen gab es dabei nicht.

Die badische Bevölkerung darf sich in Anspruch nehmen, am zweiten Wahlsonntag zur Reichspräsidentenwahl in großem Umfang ihrer Pflicht genügt zu haben. Trotz des herrlichen frühlings-warmen Abends, der zu Ausflügen lockte, und trotz einer da und dort doch etwas bemerkbaren Wahlmüdigkeit, waren die Badener und Badnerinnen nahezu in derselben Zahl zur Wahlurne gegangen wie am Sonntag, dem 13. März. Von dieser Wahlbeteiligung gab es nur da und dort einige Ausnahmen. Auffallend ist u. a., daß im *Mannheimer* Amtsbezirk 10 000 Wahlberechtigte diesesmal weniger in den Wahllokale erschienen sind, als am ersten Wahltag, dagegen ist die Wahlbeteiligung am Hochrhein zwischen Basel und Konstanz vielfach stärker gewesen. Insgesamt ist für Baden eine Wahlbeteiligung von 81,75 Prozent zu errechnen. Im Vergleich zum 1. Wahlgang lag diesmal das badische Gesamtergebn recht frühzeitig vor.

Betrachtet man das badische Gesamtbild des Wahlsonntags in seiner Gesamtheit, so weicht es von dem aus dem Reich nicht ab. Es war vorauszusehen, daß die auf *Thälmann* entfallenden Stim-men stark zurückgegangen sind. Unzweifelhaft haben viele kommu-nistische Wähler und Wählerinnen, die am 13. März hinter *Thäl-mann* das Kreuz auf dem Stimmzettel eingezeichnet, es diesmal vorgezogen zu Hause zu bleiben. Ein anderer und nicht geringer Teil der Kommunisten hat — auf eine geheime Parole hin, sei dahin gestellt — sich diesmal für *Hitler* entschieden, jedoch *Thäl-mann* in Baden etwas über 40 000 Stimmen weniger erhalten hat, als bei dem ersten Wahlgang zur Reichspräsi-dentenwahl. Haben die Nationalsozialisten für *Hitler* einen Teil der Stimmen von der äußersten Linken ihren Zuwachs zuschreiben, so gewiß auch sind ihnen von den Dörfbewohnern Verstärkungen zugegangen, wenigstens man hier zu berücksichtigen hat, daß wohl-mögender Stahlabnehmer diesmal für *Hindenburg* zeichnete.

Diese eben gemachten Betrachtungen lassen sich anhand der Zah-len aus fast jedem badischen Amtsbezirk belegen. Die großen An-strengungen, die die *Hindenburg*-Ausschüsse in der Woche vor dem Wahltag unternommen haben, waren nicht überall von dem gleichen Erfolg begleitet. In 39 badischen Amtsbezirken können sie eine Stim-menzunahme verzeichnen. Der Amtsbezirk *Mannheim* macht eine Ausnahme mit rund 2300 Stimmen, und der Amtsbezirk *Neufahrn* mit etwas über 200 Stimmen weniger für *Hindenburg*, als beim ersten Wahlgang.

Auch die *NSDAP.* hat in zwei badischen Amtsbezirken die beim ersten Wahlgang zusammengebrachte Stimmenzahl nicht er-reicht. Die Unterschiede sind allerdings sehr gering: im Amtsbezirk *Kehl* sind es 17 und im Amtsbezirk *Adelsheim* 37 Stimmen weniger. Besonders interessant ist das Ergebnis aus dem Amtsbe-zirk *Mühlheim*, wo *Hindenburg* und *Hitler* fast die gleiche Stim-menzahl erzielten. In diesem Amtsbezirk sind 600 Stimmen mehr abgegeben worden, als am ersten Wahlgang. Zu diesen 600 Stimmen kommen noch 500 Stimmen, die sich teils aus früheren Duesterberg- und Thälmann-Wählern rekrutierten. Ein ähnliches Bild ergibt sich im Amtsbezirk *Forstheim*, hier haben zudem noch die *Hitler*-wähler die *Hindenburg*-wähler mit rund 300 Stimmen überholt.

Die Winter-Wähler haben sich an diesem Sonntag verkrümmelt. Als recht gering ist die Zahl der zerplitterten Stimmen mit nur 265 anzuspochen.

Die Wahlergebnisse aus den Städten und Amtsbezirken liefen rasch ein und das badische Gesamtergebn hat kurz nach 10 Uhr abends vorgelegen.

Die Summe der am 10. April abgegebenen Stimmen betrug 1 285 817 gegen 1 285 960 Stimmen beim ersten Wahlgang. In Baden haben somit am zweiten Wahlgang 81,75 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt.

### Landeskommissarbezirk Konstanz.

- Donauschingen**  
*Donauschingen* (Amtsbezirk). Hindenburg 13 034 (1. Wahlg. 12 719), Hitler 7088 (5974), Thälmann 976 (1232), (Duesterb. 286).
- Engen**  
*Engen* (Amtsbezirk). Hindenburg 7576 (1. Wahlg. 7153), Hitler 3374 (2709), Thälmann 725 (1004), (Duesterberg 97).
- Konstanz**  
*Konstanz* (Amtsbezirk). Hindenburg 30 513 (1. Wahlg. 29 633), Hitler 11 790 (10 101), Thälmann 4293 (6299), (Duesterberg 987).  
*Konstanz (Stadt)*: Hindenburg 12 864 (12 726), Hitler 4511 (4024), Thälmann 1558 (2165).  
*Singen a. S. (Stadt)*: Hindenburg 4984 (4840), Hitler 2183 (1739), Thälmann 1334 (2051).
- Mehrkirch**  
*Mehrkirch* (Amtsbezirk). Hindenburg 5291 (1. Wahlg. 5147), Hitler 1979 (1768), Thälmann 228 (328), (Duesterberg 88).
- Pfullendorf**  
*Pfullendorf* (Amtsbezirk). Hindenburg 3710 (1. Wahlg. 3408), Hitler 1684 (1802), Thälmann 176 (192), (Duesterberg 40).
- Säckingen**  
*Säckingen* (Amtsbezirk). Hindenburg 10 050 (1. Wahlg. 9672), Hitler 3092 (2014), Thälmann 1161 (1465), (Duesterberg 118).
- Stodach**  
*Stodach* (Amtsbezirk). Hindenburg 6182 (1. Wahlg. 5922), Hitler 2981 (2408), Thälmann 920 (1332), (Duesterberg 142).
- Ueberlingen**  
*Ueberlingen* (Amtsbezirk). Hindenburg 10 579 (1. Wahlg. 10 085), Hitler 4947 (4813), Thälmann 698 (791), (Duesterberg 186).
- Villingen**  
*Villingen* (Amtsbezirk). Hindenburg 16 149 (1. Wahlg. 15 798), Hitler 8842 (7637), Thälmann 1533 (2446), (Duesterberg 235).
- Waldshut**  
*Waldshut* (Amtsbezirk). Hindenburg 17 568 (1. Wahlg. 16 528), Hitler 7098 (6232), Thälmann 2338 (2896), (Duesterberg 93).

# Das Vorbild für Andere:

kann nur ein Wagen besonderer Leistung sein.

## Wir schufen daher unsere Meisterklasse Frontantrieb

Cabrio - Limousine

Zweitakt - erhöhte Leistung, niedrige Betriebskosten.

**Luxuriöse Ausstattung:**

600 ccm Zweitakt - Motor 18 PS - Spitzkühler - Vier bequeme Innensitze - Schräge Windschutzscheibe aus Sekurit - Sicherheitsglas - Elektr. Scheibenwischer und Winker - Reichhaltiges Armaturenbrett mit Armaturenbrettlampe - Tachometer und Benzinuhr - Großes griffiges Lenkrad mit Hupknopf - Verchromte Scheinwerfer - Elektr. Deckenbeleuchtung - Radkappen - Start-helf - Aschenbecher - Heckkoffer - Fünffache Bereifung

*Er ist schneller, geräumiger u. wirtschaftlicher als Wagen der nächststärkeren Klasse*



Jahressteuer nur 76.-RM. und billigste Versicherung

**DKW**

HERVORRAGENDES ANZUGSMOMENT

SPRICHWÖRTLICHE BERGFREUDIGKEIT

SICHERSTE STRASSENLAGER

GROSSTE BEQUEMLICHKEIT

LANGLEBENDIGKEIT

ERSTAUNLICHE KURVEN SICHERHEIT

**2495.-RM**

**DKW**

### DER ELEGANTESTE WAGEN SEINER KLASSE!

ZSCHOPAUER MOTORENWERKE J. S. RASMUSSEN A.-G. ZSCHOPAU/SA.

Verlangen Sie unverbindlich Probefahrt beim Vertreter Th. Leeb, Karlsruhe/Baden, Kriegsstraße 130, Telefon 2654/2655 Mittelbadische Automobil-G.m.b.H., Karlsruhe/Bd., Kaiser-Allee 62, Telefon 6648/6649

11. Emmendingen

Emmendingen (Amtsbezirk). Hindenburg 16 501 (1. Wahlg. 15 240), Hitler 14 983 (13 692), Thälmann 706 (930), (Duesterb. 1149).

Landeskommissärbezirk Freiburg.

12. Freiburg

Freiburg (Amtsbezirk). Hindenburg 54 123 (1. Wahlg. 52 888), Hitler 21 775 (19 096), Thälmann 4251 (5789), (Duesterb. 2758). Freiburg (Stadt): Hindenburg 39 645 (38 830), Hitler 13 823 (11 797), Thälmann 3542 (4810).

13. Kehl

Kehl (Amtsbezirk). Hindenburg 6387 (1. Wahlg. 5721), Hitler 10 083 (10 100), Thälmann 1517 (2203), (Duesterb. 112). Kehl (Stadt): Hindenburg 2834 (2713), Hitler 2540 (2493), Thälmann 825 (1171).

14. Lahr

Lahr (Amtsbezirk). Hindenburg 19 622 (1. Wahlg. 18 900), Hitler 13 065 (12 764), Thälmann 1620 (2160), (Duesterb. 431). Lahr (Stadt): Hindenburg 4301 (4122), Hitler 3790 (3352), Thälmann 882 (1225).

15. Lörrach

Lörrach (Amtsbezirk). Hindenburg 15 222 (1. Wahlg. 14 143), Hitler 12 243 (10 913), Thälmann 5582 (7379), (Duesterb. 718). Lörrach (Stadt): Hindenburg 5214 (5103), Hitler 2869 (2403), Thälmann 1967 (2599).

16. Müllheim

Müllheim (Amtsbezirk). Hindenburg 5340 (1. Wahlg. 4855), Hitler 5396 (4797), Thälmann 874 (1206), (Duesterb. 150).

17. Neustadt

Neustadt (Amtsbezirk). Hindenburg 10 195 (1. Wahlg. 10 414), Hitler 4418 (3792), Thälmann 786 (1029), (Duesterb. 580).

18. Oberkirch

Oberkirch (Amtsbezirk). Hindenburg 5525 (1. Wahlg. 4946), Hitler 3774 (3323), Thälmann 438 (588), (Duesterb. 154).

19. Offenburg

Offenburg (Amtsbezirk). Hindenburg 21 552 (1. Wahlg. 20 327), Hitler 12 003 (11 011), Thälmann 2788 (4164), (Duesterb. 511). Offenburg (Stadt): Hindenburg 6166 (5824), Hitler 3407 (3340), Thälmann 1083 (1477).

20. Schopfheim

Schopfheim (Amtsbezirk). Hindenburg 13 242 (1. Wahlg. 12 859), Hitler 7476 (6548), Thälmann 1627 (2313), (Duesterb. 404).

21. Staufen

Staufen (Amtsbezirk): Hindenburg 7932 (7938), Hitler 2939 (2414), Thälmann 378 (422).

22. Waldkirch

Waldkirch (Amtsbezirk). Hindenburg 9320 (1. Wahlg. 8559), Hitler 2479 (2050), Thälmann 775 (1257), (Duesterb. 219).

23. Wolfach

Wolfach (Amtsbezirk). Hindenburg 9937 (1. Wahlg. 9262), Hitler 4837 (4407), Thälmann 843 (1241), (Duesterb. 107).

Landeskommissärbezirk Karlsruhe.

24. Bretten

Bretten (Amtsbezirk). Hindenburg 5665 (1. Wahlg. 5356), Hitler 7569 (6344), Thälmann 590 (822), (Duesterb. 863).

25. Bruchsal

Bruchsal (Amtsbezirk). Hindenburg 24 900 (1. Wahlg. 24 486), Hitler 11 627 (10 223), Thälmann 3421 (4319), (Duesterb. 555). Bruchsal-Stadt: Hindenburg 6135 (6027), Hitler 2285 (2010), Thälmann 686 (906).

Wasselstadt: Hindenburg 4092 (4016), Hitler 2682 (2643), Thälmann 862 (1025).

Karlsdorf: Hindenburg 622 (628), Hitler 458 (375), Thälmann 18 (31).

Heidelberg: Hindenburg 627 (615), Hitler 733 (580), Thälmann 64 (100).

Oberheim: Hindenburg 593 (632), Hitler 559 (408), Thälmann 32 (76).

Philippsthal: Hindenburg 735 (758), Hitler 408 (390), Thälmann 301 (422).

Untergrombach: Hindenburg 1166 (1174), Hitler 348 (304), Thälmann 71 (81).

Wiesental: Hindenburg 911 (925), Hitler 498 (415), Thälmann 265 (331).

Deilingen: Hindenburg 1341 (1324), Hitler 295 (317), Thälmann 117 (141).

Forst: Hindenburg 776 (740), Hitler 281 (296), Thälmann 201 (290).

26. Bühl

Bühl (Amtsbezirk). Hindenburg 19 392 (1. Wahlg. 18 777), Hitler 13 377 (11 435), Thälmann 1347 (1827), (Duesterb. 350).

27. Ettlingen

Ettlingen (Amtsbezirk). Hindenburg 10 855 (1. Wahlg. 10 462), Hitler 4255 (3519), Thälmann 1844 (2205), (Duesterb. 236). Ettlingen (Stadt): Hindenburg 3570, Hitler 1362, Thälmann 445.

28. Karlsruhe

Karlsruhe (Amtsbezirk). Hindenburg 70 188 (1. Wahlg. 69 692), Hitler 50 821 (44 028), Thälmann 11 717 (15 000), (Duesterb. 3163). Durlach-Stadt: Hindenburg 6289 (6249), Hitler 3433 (2920), Thälmann 995 (1198). Wahlbeteiligung 82 Prozent.

29. Pforzheim

Pforzheim (Amtsbezirk). Hindenburg 28 017 (1. Wahlg. 27 546), Hitler 28 313 (21 269), Thälmann 7050 (10 879), (Duesterb. 4977). Pforzheim (Stadt): Hindenburg 19 928 (19 972), Hitler 18 681 (14 005), Thälmann 4566 (7140).

30. Raffelt

Raffelt (Amtsbezirk). Hindenburg 37 362 (1. Wahlg. 36 825), Hitler 16 473 (15 351), Thälmann 5122 (6027), (Duesterb. 678). Baden-Baden (Stadt): Hindenburg 12 948 (11 966), Hitler 4818 (4275), Thälmann 1028 (1203).

Landeskommissärbezirk Mannheim.

31. Adelsheim

Adelsheim (Amtsbezirk). Hindenburg 5947 (1. Wahlg. 5620), Hitler 4479 (4516), Thälmann 116 (157), (Duesterb. 99).

32. Buchen

Buchen (Amtsbezirk). Hindenburg 10 014 (1. Wahlg. 9857), Hitler 3563 (3168), Thälmann 340 (491), (Duesterb. 181).

34. Mannheim

Mannheim (Amtsbezirk). Hindenburg 107 283 (1. Wahlg. 109 552), Hitler 54 700 (46 720), Thälmann 27 752 (39 984), (Duesterb. 2263).

Mannheim (Stadt): Hindenburg 91 692 (93 843), Hitler 42 047 (35 226), Thälmann 22 172 (32 041).

33. Heidelberg

Heidelberg (Amtsbezirk). Hindenburg 42 509 (1. Wahlg. 42 065), Hitler 31 161 (28 198), Thälmann 7123 (9654), (Duesterb. 2544). Heidelberg (Stadt): Hindenburg 27 316, Hitler 18 415, Thälmann 4118.

35. Mosbach

Mosbach (Amtsbezirk). Hindenburg 10 985 (1. Wahlg. 10 624), Hitler 9219 (8224), Thälmann 1069 (1357), (Duesterb. 476).

36. Sinsheim

Sinsheim (Amtsbezirk). Hindenburg 10 652 (1. Wahlg. 10 111), Hitler 13 066 (11 637), Thälmann 776 (1060), (Duesterb. 888).

37. Tauberbischofsheim

Tauberbischofsheim (Amtsbezirk). Hindenburg 14 975 (1. Wahlg. 14 595), Hitler 5113 (4660), Thälmann 234 (286), (Duesterb. 377).

38. Weinheim

Weinheim (Amtsbezirk). Hindenburg 8438 (1. Wahlg. 8324), Hitler 7307 (6274), Thälmann 2790 (3752), (Duesterb. 430).

39. Wertheim

Wertheim (Amtsbezirk). Hindenburg 4752 (1. Wahlg. 4491), Hitler 5558 (5107), Thälmann 208 (295), (Duesterb. 400).

40. Wiesloch

Wiesloch (Amtsbezirk). Hindenburg 10 256 (1. Wahlg. 10 207), Hitler 4268 (3763), Thälmann 1259 (1565), (Duesterb. 356).

Einzel-Wahlergebnisse in Karlsruhe-Land.

Table with columns: Wahlbezirk, Straßen oder Straßenteile, Zahl der Wahlberechtigten, Zahl der abgegebenen Stimmen, Davon entfallen auf: Hindenburg, Hitler, Thälmann. Includes rows for Durlach, Bergshausen, Blankenloch, Büchig, Forchheim, Eggenstein, Friedrichstal, Graben, Grödingen, Grünwettersbach, Hagsfeld, Höhenwettersbach, Hochstetten, Nödingen, Kleinsteinbach, Kniefingen, Leopoldshafen, Liedolsheim, Rintenheim, Palmbach, Ruffheim, Söllingen, Spöck, Staffort, Stupferich, Teutschneureut, Untermühlbach, Weingarten, Wolfshausen, Wolfartsweiler, Wölschbach, Insgesamt.



So wählt das Volk in Bayern.

In Bayern erschienen die Wähler in ihrer kleidsamen ländlichen Tracht. Auch der Wahlvorstand, der die Stimmzettel der Wahlurne einerteilt, ist der Heimatfeste gemäß gekleidet.

Sturmwecker auf dem Bodensee.

Schiffsunfälle. (Konstanz, 10. April. Auf der Fahrt zwischen Konstanz und Weersburg erlitt das neue Dieselmotorboot „Baden“ plötzlich einen Motorschaden. Da das Schiff nur einen Motor besitzt, blieb es auf offener See liegen. Es mußte die Notlage gemeldet werden, worauf das Fährschiff der Fährte Stadt-Weersburg Kurs auf die „Baden“ nahm und die Reisenden übernahm. Die „Baden“ wurde sodann nach Konstanz abgeschleppt. Ein Kurbelbruch, der sich bei dem Fährschiff „Stadt Konstanz“ ereignete, legte vorübergehend den gesamten Fährbetrieb von Stadt nach Weersburg lahm.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 10. April. (Sühne für falsches Fahren.) Vor dem Heidelberger Schöffengericht hatte sich am Freitag der 42-jährige aus Bruchsal (Pfalz) kommende Chauffeur eines in Saarbrücken wohnenden Fabrikanten zu verantworten, der am 13. Dezember v. J. an der Haltestelle Schlachthaus in Heidelberg mit seinem Personentransportwagen die haltende Straßenbahn links statt rechts überholte, wobei der gerade aussteigende 28-jährige Straßenbahnschaffner Franz überfahren und getötet wurde. Der Angeklagte gab an, die rechte Straßenseite sei ungenügend beleuchtet gewesen und der Schaffner sei plötzlich hinter der Straßenbahn vorgezogen, direkt vor das Automobil. Von Sachverständiger Seite kam zur Sprache, daß Schienenfahrzeuge unbedingt rechts überholt und bei Richterkennen der Fahrbahn vorübergehend die Scheinwerfer eingeschaltet werden müssen. Von seinem Dienstherrn wurde dem bisher nicht vorbestraften Angeklagten, der seit 25 Jahren Chauffeur ist, ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Das Gericht hielt eine Strafe von drei Monaten Gefängnis — der Staatsanwalt hatte nur 2 Monate beantragt — für angemessen, da der ums Leben Gekommene von einem Mitverschulden nicht ganz freizusprechen und der Angeklagte wohl im guten Glauben, daß es rechts nicht ausreichte, links gefahren sei.

Nachrichten aus dem Lande.

Leutichneureut, 9. April. (Hauptversammlung der Feuerwehler.) Die diesjährige Hauptversammlung der Kreis-Feuerwehler, die im „Lamm“ abgehalten wurde, war gut besucht. Erster Kommandant Krauß gab den Jahresbericht bekannt. Der von Kaiser Baumann erhaltene Jahresbericht war zufriedenstellend. Für die Ausgezeichneten wurde der vierteljährliche Beitrag von 1 Mark auf 25 Pf. ermäßigt. Eine Geldsammlung zugunsten der tranken Wehrkameraden brachte einen schönen Betrag. Unteröwisheim, 7. April. (Aus der Schule.) In die Volksschule traten 48 Schüler ein, 20 wurden aus ihr an Eltern entlassen. Die Gesamtschülerzahl beträgt 350. Baden-Baden, 9. April. (Stadt, Schauspiele Baden-Baden.) Dienstag, 12. April: „Die spanische Fliege“; Mittwoch: „Der 18. Oktober“; Freitag: „Egmont“; Samstag: „Wie werde ich reich und glücklich“; Sonntag: „Die spanische Fliege“. Gundelfingen b. Freiburg, 8. April. (Eingleisiger Betrieb.) Zur Zeit werden auf der Strecke Freiburg-Offenburg, und zwar auf dem Teilstück Freiburg-3 Ähringen umfangreiche Umbau- und Neubauten vorgenommen, die in erster Linie den Einbau der 30 Meter-Schienen und Holzschwellen bezwecken. Weiterhin wird aber auch eine durchgreifende Instandsetzung ins Werk gesetzt. Die Brückenüberführungen werden ebenfalls verankert und gegen Wasser isoliert. Eine große Anzahl von Arbeitskräften ist eingesetzt worden, um die Wiederherstellung zu beschleunigen. Immerhin darf mit einer Zeitpanne von drei bis fünf Monaten gerechnet werden bis zur Wiedereröffnung des BfL. Gleises für den Betrieb.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.) Montag, den 11. April.

Landestheater: Ballerinen, 19.30—20.30 Uhr. Sinfonietheater: Bei Eintritt: 3. Konzert im Eintrachtssaal, 20 Uhr. Rathaus-Saal: Sinfoniekonzert Alma Fridova-Roth, 20 Uhr. Bad. Lustspiele — Konzertsaal: Sinfoniekonzert, 20.30 Uhr. Kaffee-Kabarett Roland: Attraktions-Programm. Scharburg: Der blaue Engel. Gloria-Palast: Das blaue Licht. Weibens-Schauspiel: Zwei Herzen und ein Schloß. Palast-Lustspiele: Der Herr Finanzdirektor. Union-Theater: Der Wüstenkönig.

Advertisement for CITROVANILLE. Text: Überraschend schnelle Schmerzbefreiung bei Kopfschmerzen jeglicher Art, Migräne, Neuralgien und rheumatischen Beschwerden durch das ärztlich bestens empfohlene Citrovanille. Unschädlich für Herz u. Magen. 6 Pulver- od. 12 Oblaten-Packung RM. 1.05. Includes a small illustration of a woman's face.

Der Tag der Entscheidung.

Ruhiger Verlauf des zweiten Wahlganges in Karlsruhe.

Auch der Tag des zweiten Wahlganges, der Tag der Entscheidung, stand in der Landeshauptstadt im Zeichen herrlichen Wetters. Gleichsam um sein unwirliches Benehmen von der letzten Woche gutzumachen, hatte uns der Wettergott einen Sonntag beschieden, der bei azurblauem Himmel eine geradezu sommerliche Wärme brachte.

Die wahlpolitische Atmosphäre stand wiederum wie am 13. März im Zeichen außerordentlicher Ruhe und Ordnung. Berittene Polizeitruppen, die in blitzblanker Reiterausrüstung und auf wohlgepflegten Pferden durch die Straßen trabten, ließen die erhöhte Alarmbereitschaft der Sicherheitsmannschaften erkennen.

Das Wahlergebnis zeigt, daß auch in Karlsruhe die Wahlbeteiligung kaum schwächer war als beim ersten Wahlgang: Rund 2000 Stimmen wurden weniger abgegeben.

Das erste Stimmenergebnis kam 6.30 Uhr aus den Städtischen Krankenkassen, in denen sämtliche Wahlberechtigte abgestimmt haben. Eine Minute später kam der Bezirk 4 an die Reihe.

Und nun ist die Entscheidung gefallen. Der Präsident des Deutschen Reiches ist durch Volkes Stimme erkoren. Es war ein historisch bedeutungsvoller Tag und ein schöner, sonnenvergoldeter Tag dazu.

Statische Ergebnisse.

Table with 4 columns: Category, 1. Wahlgang, 2. Wahlgang, and Total. Rows include voter statistics for 100 inhabitants and election results for Hindenburg, Hitler, and Thälmann.

Wie hat die Landeshauptstadt gewählt?

Summary table showing total votes for Hindenburg (51631), Hitler (33280), and Thälmann (7072) in the second round, and for Duesterberg (2013) and Winter (185) in the first round.

Main table showing street-by-street election results. Columns include street name, total votes, and votes for Hindenburg, Hitler, and Thälmann.

Ferien-Sonderzüge von und nach Baden.

Die alljährlich von den einzelnen Reichsbahndirektionen des Deutschen Reiches ausgeführten Ferien-Sonderzüge sind auch für dieses Jahr vorgelesen und zum Teil schon veröffentlicht.

Die Reichsbahndirektion Köln führt in der Nacht vom 16./17. Juli einen Sonderzug von Köln, Bonn und Koblenz nach Basel-Konstanz; in der Nacht vom 28./29. Juli einen Sonderzug von Aachen, Düren, Köln, Bonn und Koblenz; in der Nacht vom 30./31. Juli einen Sonderzug von Aachen, Köln, Bonn und Koblenz, und am 30. Juli einen Sonderzug von Köln, Bonn und Koblenz, sämtliche Züge nach Basel-Konstanz.

Die Reichsbahndirektion Wuppertal führt Sonderzüge nach Freiburg-Basel und Triberg-Konstanz von Düsseldorf Hbf. und Hagen Hbf. über Wuppertal-Eisfeld-Solingen-Ohligs am 15., 27., 28., 29., 30. Juli und 1. August.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: In diesem Jahre werden voraussichtlich folgende Ferien-Sonderzüge verkehren: Basel bad. Bahnhof-Strassburg und Carlsruhe - Traffenheide am 9./10. Juli, (Kaiserslautern) - Mannheim - München über Heidelberg-Bretten am 15./16. und 30./31. Juli; Basel Bad. Bahnhof und Konstanz - Mannheim - Hamburg und Bremen am 30./31. Juli; Basel Bad. Bahnhof und Konstanz - Mannheim - Dortmund am 31. Juli und Mannheim-Heidelberg-Basel Bad. Bahnhof und Konstanz am 31. Juli. Die genauen Verfahrstage und die Fahrpläne werden Mitte Juli veröffentlicht werden.

Ein guter Rat

den man allen denen zuzufügen möchte, denen es an frische und Energete im Kampf ums Dasein fehlt. Soll auch Lebenskraft aus der Natur. Das ist ein Gebot, das auch der in hässliche Alltagsform umgewandelteren Zeit einzuhauchen Mensch jetzt befolgen kann, indem er seinem Organismus die hohen Lebensenergieerwerte zuführt, welche die Natur für uns bereitstellt.

Vorzeichen der Veranstalter.

„Im Hause der Gesundheit“ Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 1, beginnt am Dienstag, den 10. April 1932, unter nächster Abendkur über Gesundheitspflege im Kindesalter. Der Kurs findet jenseits Dienstag und Freitag, abends von 8-10 Uhr, statt. Am Montag den 2. Mai 1932, beginnt der nächste Nachmittagskurs über das gleiche Thema. Der Kurs findet jenseits Montag und Donnerstags,

nachmittags von 4-6 Uhr, statt. Beide Kurse umfassen 16 Doppelstunden. Es werden die wichtigsten Fragen der Säuglingspflege und Ernährung, der Vorbeugung von Krankheiten, der Ernährung im Kindes- und Säuglingsalter eingehend behandelt. Der theoretische Teil der Kurse wird durch praktische Übungen ergänzt. Außerdem besteht Gelegenheit in Säuglingskrippe und Kindergarten des Hauses der Gesundheit praktisch zu arbeiten. Die Kursgebühr beträgt 8 RM, und kann auf Antrag ermäßigt werden. Anmeldungen nimmt das „Haus der Gesundheit“ entgegen. (Tel. 6589).

Table with columns: Schulbezirk, Straßen oder Straßenteile, Zahl der Schüler, Zahl der abzugebenden Stimmen, Davon entfallen auf (Hindenburg, Hitler, Thälmann).

Schulanfang.

Um den Schulbeginn nach den Osterferien ist immer etwas ganz Besonderes. Ein neues Schuljahr hat begonnen und viele neue Schulranzen drücken die erste Lebenslast auf junge Schultern...

Der fliegende Holländer im Bad. Landesheater

Sonntag nachmittag brachte die zehnte Sondervorstellung für Auswärtige Richard Wagners Oper 'Der fliegende Holländer' in neuer Einstudierung. Kammerleiter Franz Schuler gab wie in früheren Jahren die Titelpartie...

Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe.

Der in diesem Jahr geplante 21. Deutsche Feuerwehrtag findet in den Tagen vom 5.-8. August in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe statt. Die umfangreichen Vorbereitungen, die bei dem zu erwartenden Masseneinbruch der deutschen Feuerwehrleute...

Was bringt das Badische Landesheater?

Für die Volksbühne geht am Montag, den 11. April, Schillers 'Wallenstein' mit den 'Piccolomini' und 'Wallensteins Tod' zum ersten Mal zu einer Vorstellung zusammengefasst in Szene. Weitere Wiederholungen der anschließenden Woche sind am Dienstag, den 12.: die Operette 'Sommer von eint' von Ludwig Katalin...

Als Erstaufführung kommt am Donnerstag, den 14. April, Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel 'Vor Sonnenaufgang', von Felix Baumbach inszeniert, zur Aufführung. Das Stück errang jüngst bei seiner von Max Reinhardt inszenierten Berliner Uraufführung...

'Das blaue Licht'

Ein Leni Riefenstahl-Film in Gloria-Palast.

Es fällt einem schwer, für das ergreifende Erlebnis dieses Films die passenden Worte zu finden. Gegenüber der erhabenen Schönheit dieser Bilder bekommt jedes Wort des Lobes fast einen banalen Beigeschmack, rings jedes Wort der Kritik fast wie eine Annäherung...

Oberregierungsrat Cronberger gestorben. Wenige Tage nach der amtlichen Bekanntgabe seiner Zurückberufung ist Oberregierungsrat im Ministerium des Innern, Carl Cronberger, am 5. April, im 59. Lebensjahre gestorben.

Engländerbesuch in Karlsruhe. Wie aus dem Verkehrsverehrungsmittel, werden hervorragende englische Reiseunternehmungen im kommenden Sommer Autobusfahrten nach dem Schwarzwald veranstalten.

Badischer Kunstverein E. B. Der bisherige Vorsitzende Herr Banddirektor A. D. A. Galle ist infolge seiner Ueberführung nach Heidelberg von seinem Amte zurückgetreten; an seiner Stelle wurde in der letzten Vorstandssitzung Rechtsanwalt H. No. 10, der frühere badische Gesandte in Berlin, zu seinem Nachfolger gewählt.

Konzert der Comedian Harmonists. Im großen Saale der Festhalle, der allerdings nicht ganz besetzt war, hatten die fünf Sänger mit ihrem vorzüglichen Begleiter wieder einen großen Erfolg. Sie boten zunächst moderne Unterhaltungsmusik, leicht einprägsame Melodien in langvoller Vokalweise gefasst, oft mit reizvollen Tonmalereien versehen und ausgeführt in einer Klarheit der musikalischen Zeichnung, in einer Präzision und Rundung, die überragend wirkte.

A. Bratschen-Abend Bauer-Matthies. Die Bratschen-Abende, die Georg Valentin Bauer, der verdienstvolle Leiter der Bad. Hochschule für Musik mit Dora Matthes in regelmäßigen Abständen veranstaltet, haben längst eine treue und dankbare Gemeinde gefunden, die den außerordentlichen Charakter immer wieder großes Interesse entgegenbringt.

# Der Hase des Herrn Leutnant.

Von Fritz Droop.

Unsere badische Landsturmkompanie war im Dezember 1914 zur Verstärkung der Streitkräfte in die Verteidigungslinie westlich von Sennheim eingeschoben worden. Das Gelände ist dort sehr wellig und zum Teil mit Reben bepflanzt. Dazwischen dehnen sich Weiden und Acker, die durch kleine Waldbestände unterbrochen werden. Das Bild hatte sich beim Donner der Geschütze aus dem Staube gemacht; eine solche Treibjagd war ihm etwas völlig Neues. Der Krieg hatte ja einen General-Jagdchein ausgestellt, wenn auch das Generalkommando von dieser Auslegung nichts wissen wollte.

Anfangs gab es manchen Hasenbraten. Bald aber wurde Meisterei seltener. Deshalb mußten auch die Hasen manchmal dazu glauben, wenn sie wildernd in die Nähe der Schützengräben kamen. Das gab Anlaß zu allerlei Scherzen. Eines Tages prangte auf dem Acker zwischen den deutschen und französischen Gräben sogar das Schild: „Hasen sind an der Leine zu führen! Der Ortskommandant.“

Umso liebevoller wurde die schwarze Meze behandelt, die der benachbarten Kompanie eines bayerischen Infanterieregiments gehörte. Wenn die Geschütze ein paar Stunden schwiegen, machte Meze ihre Besuche bei den anstehenden Truppenteilen. So war sie denn oft beim Landsturm zu Gast, wo sie sich besonderer Beliebtheit erfreute. Als sie einmal zu lange blieb, kam der Schorisch Hieshuber von den Bayern mit Flakpatronen in unseren Graben gesprungen, um sie zu holen. Die Meze war zwar Eigentum der ganzen Kompanie, aber der Schorisch betrachtete sie als seinen besonderen Schützling, weil sie ihm zuerst auf den Schoß geklettert war. Er hatte auf ein kleines Schild die Worte geschrieben: „Hasen sind heilige Tiere“. Dieses Schild heftete er der Kage an den struppigen Schwanz. Es wollte der Meze anfangs nicht behagen; dann aber trug sie die Dekoration sehr stolz. Den Schwanz lenktrecht wie eine Fahnenstange gerichtet, trotzte sie hinter dem Bagen her.

Seit jenem Tage gab es noch eine andere dicke Freundschaft, nämlich zwischen Schorisch und dem kleinen dicken Studienrat, der sonst die Primaner in der Mathematik und den Naturfächern unterrichtete. Die Hasen waren sein Spezialgebiet; ich glaube, er hatte sogar seinen Doktorhut mit einer Dissertation über „Die Hasen im Überglauben der Völker“ erworben. Jedenfalls hielt er den Landstürmern während des ersten Winters in den Vogesen so viele Vorträge über sein Spezialthema, daß ein Obenwälder Bauer sentimental wurde und abends zu dem Gott der Türken fluchte, er möge ihm eine Kage zum Schutze gegen die feindlichen Fliegerbomben schicken.

Unsere Schorisch erfüllte die Hasen mit besonderer Zuneigung. Wenn er mit seiner Meze von einem Unterstand zum anderen spazierte, kam er sich wie der Prophet Mohammed vor, der bekanntlich immer von einer Kage begleitet war und ihr im Koran einen Extraplatz im Paradies verprochen hat. Die Landstürmer nannten den gemütlichen Bayer deshalb Mohammed. Sie wußten nicht nur, daß der schweigsame Kardinal Niemelt seine schöne Angora-Kage ins Zimmer rief, wenn er seine politischen Aufsätze schrieb; sie kannten auch das Sonett, in dem Tasso die Kage bittet, ihm ihre funkelnden Augen zu leihen, da er zu arm sei, ein Licht für seinen Schreibtisch kaufen zu können. Sie wußten von Scheffels Rater Hühnergeist und dem philosophischen Rater Murr, dem der Dichter Ernst Theodor Amadeus Hoffmann die elektrischen Funken aus dem Fell streichelte.

Aber nicht in allen Schützengräben war jemand, der privatissime und gratis Vorlesungen zum Heile der Hasen hielt; dagegen gab es überall Kunstschützen, die eine Kage im Laufes erlegten und um eine flache Kirchwasser wetteten, daß sie einer Kage auf hundert Meter mit einer Kugel den Schwanz amputieren würden. Eines Tages hatte ein Alpenjäger auf Meze angelegt und ihr, so unglücklich es klingt, ein Ohr durchlöchert. Ein paar Wochen blieb Meze schon artig im Unterstand; dann siegte ihr Freiheitsdrang, und die Besuche der Kage begannen von neuem. Bald war sie so rund und fett, daß sie eine Propagandamarkte für jedes Nahrungsmittel abgegeben hätte.

Alle freuten sich über das prächtige Aussehen des Tieres; nicht zuletzt die Offiziere. Für die meisten schien sie ein Stück Heimat zu verkörpern. Nur der junge Leutnant Thielmann rümpfte die Nase über Mezes Dasein. Für diesen Nimrod war sie ein lästiges Stück Vieh, das er am liebsten mit einer Kugel weggepusht hätte. Sein Jagdgewehr war tadellos in Ordnung und reizte ihn ständig zur Betätigung. In den Gefechtspausen stellte er Meister Lampe nach, obgleich er das geschlossene Wild selten hereinbekam, weil die militärischen Vorsichtsmaßregeln beobachtet werden mußten. Aber es ging dem Leutnant weniger um das Wildpret als um den Ruhm, ein guter Schütze zu sein. Vergeblich hatte der Studienrat an die alten Ägypter erinnert, die den Hasen für ein glückbringendes Tier hielten und nach seinem Bilde Amulette formten. Der Leutnant zitierte lieber den alten Säulreim: „Lepus — der Hase, lebend — er sah, in die — auf der Straße, ebedat — er ah“, oder er summete das Hälentlied:

Zwischen Berg und tiefem tiefem Tal  
sahen einst zwei Hasen,  
sahen ab das grüne grüne Gras,  
bis auf den Hagen.  
Als sie sich nun satt gefressen  
lehnten sie sich nieder,  
kam der Jägers-Jägersmann,  
schob sie beide nieder. . .

Warum also sollte Leutnant Thielmann die Hasen nicht schiefen? Besonders, da das Paket mit Wurst und Speck aus der Heimat auf sich warten ließ! Ende Januar war die Hasenjagd zu Ende; da hörte die ganze Herrlichkeit von selber auf.

Die Gattin der Jagd war dem Leutnant hold; so kam er eines Tages mit einem fetten Sahhasen heim. Seine Stimme klang heller denn je: „Hoh, Piepenbrint; hier ist ein Wurstkerl. Drei Tage im Fell lassen; dann abziehen und in die Bratpfanne!“ Klaus Piepenbrint, der Küchenchef, nickte dienstbeflissen: „Ja, wohl!“

Dann lud der Leutnant die beiden älteren Offiziere zum Hasenessen ein; es sei ein Prachtexemplar und müsse gebührend begossen werden; er habe sich deshalb erlaubt, einige Flaschen Rotzpon zu kiffen. Die drei Tage wollten gar nicht herumgehen. So verließen war Leutnant Thielmann auf seinen Hasen. Es war nur gut, daß die Alpenjäger, die unserer Linie gegenüberlagen, keinen Beschluß zu irgend einer aktiven Handlung erhielten. Dafür nahmen sie alles aufs Ziel, was sich zwischen den Gräben sehen ließ.

Am andern Tage stolzierte Meze über die Sandbüche vor dem Schützengraben. Sie hatte etwa dreißig Meter zurückgelegt, da

knallte es drüben, und Meze fiel kopfüber in den Graben der Landsturmabteilung, wo Klaus Piepenbrint eben dabei war, dem Hasen des Herrn Leutnant das Fell über die Ohren zu ziehen. Er lag die tote Meze liegen, wo sie lag.

Am andern Tage sollte der Braten begossen werden. Als es dunkel wurde, schickte Schorisch seinen Kameraden Peter zu den Landstürmern hinüber, um die tote Meze zu holen, damit sie in Ehren begraben werde. Im Graben herrschte große Stille. Leutnant Thielmann hatte sich aufs Ohr gelegt, die alten Leute hielten vor dem Feuer im Unterstand, und der Koch, der die Borräte zu hüten hatte, war nach dem nahen Dorfe unterwegs, um sich nach dem Schlachtwiege für die kommende Woche umzusehen.

Als Peter den fetten Hasen hängen sah, packte ihn der Uebermut. Er holte sein Messer aus der Tasche, zog der Kage, die noch unberührt im Graben lag, das schwarze Fell ab, schob den hartgefrorenen Hasen samt dem Fell unter seinen Mantel und hing die abgezogene Kage an den leeren Hasen. Das alles dauerte kaum zehn Minuten. Dann ging es zu den Bayern zurück, und bald schmorte der Hase in seinem Fette. Es gab ein festliches Mahl. Die Knochenreste wanderten ins Feuer.

Als Piepenbrint heimkam, schaute er schon von weitem nach dem Hasen. Da hing er ja, so schön es wenigstens. Aber was war das? Schauten aus dem umgekehrten Balg nicht schwarze Pfoten? Schon sprang er hin, das Fell zu untersuchen, und siehe da, es war ein Kagenbalg. Er unterdrückte einen Fluch. Dann

nahm er das Fell und warf es in einen leeren Partonentkasten. Was blieb ihm anderes übrig, als den Offizieren abends die Kage vorzuzeigen. Es wäre auch sicher alles gut gegangen, wenn der Gastgeber infolge plötzlicher Beurlaubung des Oberleutnants nicht den dicken Studienrat eingeladen hätte.

Ein Stück des tunkvoll gepökelten Rindens hatte bereits die kritische Kontrolle passiert, und der Gaumen des Gelehrten hätte wohl auch das übrige Wildpret als delikaten Hasenbraten gelten lassen, zumal der kräftige Rotzpon das feine tat. Aber plötzlich hatte das scharf bestrahlte Auge die Rückenwirbel und das Schlüsselbein des Tieres betrachtet und festgestellt, daß beides der Familie Kage gehörte. Das war äußerst interessant und durfte nicht verschwiegen werden. Der Leutnant schwor, und Piepenbrint war Zeuge, daß er einen richtigen Hasen abgezogen hatte. Der Studienrat aber verpfändete seine Ehre, daß der Braten von einer Kage kamme.

Die Köpfe dampften und der Streit dauerte bis in die späte Nacht. Der Hauptmann, als Dritter, hatte alles zu tun, um die Parteien zu beruhigen; ihm selber blieb die Sache rätselhaft.

Nachher sah der Leutnant bei spätllichem Kerzenlicht und schrieb einen Brief, wickelte das Fell, das er im Partonentkasten liegen sah, in dieses Papier und adressierte das Paket an seine Braut. In dem Begleitbrief bat er, das schöne Hasenfell zum Gerber zu schicken; es solle ein Andenken an die Vogesen sein.

Wacht Tage später kam die Antwort der Braut. Sehr herzlich und lieb — bis auf einen Satz. Da stand nämlich: (er las es zehnmal, las es zwanzigmal): „Du schreibst von einem schönen Hasenfell, hast aber ein Kagenfell geschickt. . .“

Thielmann war nahe daran, den Verband zu verfluchen.

Erst später, als sie wieder einmal beim Rotzpon saßen, hat der Hauptmann, dem der Peter gebeichtet hatte, seinem Leutnant das Bratenrätsel erklärt.

# Was nur in Paris möglich ist.

Von unserem Pariser Vertreter Georg Biffner.

## Tierchutz.

Vom Tierpark, den Hagenbeck im Vorjahre auf der Pariser Kolonialausstellung eingerichtet hatte, hat man endlich auch in Frankreich gelernt, wie heute Tiergärten auszuweisen haben. Man verläßt also, ähnliches im Bois de Boulogne, im Jardin d'Acclimatation, der bisher nur eine recht klägliche Tiergärtchen beherrschte, eingurichtete. Ein freier Baggergraben umgibt, kürzlich fällt nun eine mit einem Wassergraben umgibt, kürzlich fällt nun eine der Löwinen in diesen Wassergraben. Kein Mensch ist da, der sich darauf versteht, dem Tiere aus dem Wasser zu helfen, und nachdem es sich lange Zeit vergeblich bemüht hat, wieder an Land zu kommen, ertrinkt schließlich — ein in einem Tiergarten kaum je noch dagewesener Fall — die erschöpfte Löwin.

## Der Kinderwagen.

Alle Welt weiß, daß die Kräfte in Berlin ganze Straßenzüge geleeert hat, weil die Wohnungsinhaber die Miete nicht mehr aufbringen konnten. Das ist in Paris ebenfalls der Fall, wird allerdings verweigert, Paris ist eine Stadt des Fremdenverkehrs, man soll nicht wissen, daß ganze englische und amerikanische Botschaften die Stadt verlassen haben, daß unzählige Pariser die Miete ihrer Stadtwohnungen nicht mehr zahlen konnten und in die Vororte zogen, daß die schönsten kleinen Paläste der Stadt zu vermieten und zu verkaufen sind und daß ganze, in den letzten Jahren neuerbaute Wohnviertel auch noch nicht einen einzigen Mieter gesehen haben. Wie aber kann man das vermeidlich? In der Avenue Henri Martin Nummer 155 steht beispielsweise ein riesiger funkelnelender Marmorpalast: breite Fenster mit dem Blick auf das Bois de Boulogne, weite Dachterrassen, von denen man mitten ins Palais und in den Park des Barons Henri Rothschild sieht, Vorgärten vor einzelnen Wohnungen des Erdgeschosses, und all dies tolllos unvernünftig. Um es zu vermeidlich, um etwaige Mietlustige durch die Leere nicht abzuschrecken, läßt der Hausherr Vorhänge in die Fenster der unbesetzten Wohnungen hängen. Aber noch mehr. In einem der Vorgärten steht jetzt ab und zu an einem sonnigen Vormittag ein hübscher englischer Kinderwagen. Die Wohnung ist leer, der Kinderwagen ist leer, aber es soll der Eindrud gemütlichen Familienlebens erweckt werden.

## Unsichtbarer Reichtum.

Und doch birgt diese Stadt noch immer einen Reichtum, von dem wir uns kaum eine Vorstellung machen. Denn Niemand zeigt ihn. Nicht nur die Welspaläste stehen hinter hohen Mauern. Das Volk selbst verbirgt seinen Reichtum. Diese versteckte, aber immer wieder fließende Geldquelle ist die Macht Frankreichs. Vom Republikplatz bis zur Bastille, über zwei Kilometer weit, zieht sich alljährlich im Frühjahr in vier Wadenteilen der Jahrmärkte der Trödler

und dann der Schinkenjahrmärkte. Auf diesen kommen die Seldner und die Schweinezüchter aus ganz Frankreich. Kilometerweit nichts als Würste, Käscheffleisch und Landbrot. Nur Mäntchen hat ähnliches mit seinem Ostoberfest. Der Jahrmärkte der Trödler aber ist eine Ueberflutung. Es sind nämlich gar keine Trödler. Es sind die Antiquitätenhändler des Volkes aus ganz Paris. Sie haben hier manches Gatte, das sie ebenlo teuer verkaufen wie in ihren Läden: gotische Truhen und Holzstatuen, Renaissancemöbel, Bilder aus allen Zeitaltern. Dann natürlich eine Menge Gefäßstücke, mit dem sie Käufer anlocken wollen. Man muß nämlich wissen, daß das ganze Volk von Paris Antiquitäten kauft, nicht nur die zierlichen Möbelchen aus der Zeit des 15. und 16. Ludwig, sondern alles, was alt und geblieben ist. In der Montmartre-Gegend, dort zwischen der Place Pigalle und der Place Blanche, in einer Gegend, die Städte eines trüben Vergnügungslebens und trüben Gelichters ist, tritt man unter irgend einen Torbogen, und dahinter dehnen sich Höfe, Hallen und Speicher voll mit allem was zur Zeit Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV. in schwerer gebogener Größe getischelt und geschnitten wird. Ein Schauspiel, das sich nicht in einem, sondern in vielen dieser Häuser wiederholt. Das ganze Bürgertum kommt, und kauft je nach Glück und Gelegenheit, bald teuer, bald wieder frauenswert billig. Die Kenner und Verkäufer aller dieser Kostbarkeiten tun so, als wären sie bescheidene handwerkliche Kleinbürger. Aber von ihnen ist millionenschwer, sonst könnte er ein solches Warenlager nicht halten, das von der frühen Gotik, über Renaissance und Barock bis tief ins Rokoko und mitunter sogar ins Empire hineinreicht, und in dem nichts fehlt, an dem sich das Herz des Kenners erfreuen könnte.

## Der Sonntag.

Dieser wirkliche Volksreichtum Frankreichs kommt aber daher, daß hier niemand an der Arbeit gehindert wird. Wie alljährlich im Frühjahr gab es auch heuer an der Porte de Versailles eine große landwirtschaftliche Ausstellung. Kilometerweit herrliches Rindvieh, merkwürdigerweise spiegelglatte Mastschweine, Lämmer und Ziegen, aber auch Ströme eines köstlichen, billigen Champagners und jenes Brandweins, der jeden Cognac übertrifft und die der französische Weinbauer selbst zieht. An diesem Sonntag waren mit Erlaubnis des Polizeipräsidenten sämtliche Warenhäuser und Geschäfte von Paris offen: damit die Bauern, die einmal im Jahr nach Paris kommen, die ihr Vieh verkauft und Geld im Beutel haben, es auch in Paris wieder ausgeben können.

## Technischer Nationalismus.

Die Berliner Telefonräuleins, denen die Herstellung der Verbindungen mit Paris obliegt, sprechen französisch. Die Pariser Telefonräuleins, von denen man die Verbindungen mit Berlin verlangen muß, sprechen selbstverständlich nicht nur nicht Deutsch, sondern es ist ihnen auch kein einziger Name der Berliner Telefonzentralen geläufig. Du magst zehn Mal im Tage die Berliner Zentrale „Bergmann“ anrufen, immer wieder muß du buchstabieren: „B comme Bernard, C comme Eduard. . .“ usw.

## Politische Zustiß.

Im Vorjahre gab es zwei riesige Finanzskandale. Durch Frau Hanau und durch den Bankier Duftric hatte der französische Senator Millionen und Millionen verloren. Frau Hanau sah über ein Jahr lang in Untersuchungshaft, machte Hungerstreik, wurde freigelassen und schließlich doch verurteilt. Duftrics wegen trat der Senat als Staatsgerichtshof zusammen. Die Kammer bildete einen Untersuchungsausschuß. Senatoren und Botschafter standen unter Anklage. Herr Paul Doumer dankt es genau genommen Herrn Duftric, daß er heute Präsident der Republik ist. Denn es war kein Zweifel, daß man den Senator Raoul Beret wählen würde, bis er durch den Duftric-Skandal aus allen Höhen gestürzt würde. Aber weder Duftric noch Madame Hanau sahen lange im Gefängnis. Man hat sie eines Tages aus irgendwelchen „gesundheitslichen Gründen provisorisch“ in Freiheit gesetzt und kein Mensch dachte mehr daran, sie wieder, etwa in Ansehung neuerlich gestärkter Gesundheit, hinter Schloß und Riegel zu setzen, bis sie schließlich vor einigen Tagen nun doch wieder das Schicksal ereilt hat.

## Wissen Sie das?

Das französische Filmwesen weist 240 Filmgesellschaften auf mit einem investierten Kapital von 816 677 700 Franken — das ist eine offizielle Zahl. Schätzte dagegen schätzen das investierte Kapital auf mehr als anderthalb Milliarden Franken.

Die jährlichen Selbstmordziffern betragen auf eine Million Menschen in Deutschland 280, in der Tschechoslowakei 256, in der Schweiz 254, in Japan 209, in Dänemark 159, in Belgien 155, in Schweden 131, in Norwegen 69, in Spanien 42, in Ägypten 34 und in Griechenland 17.

Die deutsche Zollgrenze beträgt 8112 Kilometer. Im einzelnen: 4512 Kilometer Landzollgrenzen, 1728 Kilometer Seegollgrenzen und 1871 Kilometer anderweitige Wasser-Zollgrenzen.

Die längsten deutschen Tunnel sind der Cöhlener mit 4,2 Kilometer, der Ditteltrassen-Tunnel bei Elm mit 3,6 Kilometer, der Fahrmanntunnel bei Siedingen mit 3,2 Kilometer, der Krähberg-Tunnel auf der Strecke Hanau—Eberbach mit 3,1 Kilometer und der Brandleite-Tunnel bei Oberhof mit 3,0 Kilometer.

**Aratz & Cie.**  
**Linoleum**  
Inlaid Druck Stragula  
4.50 2.40 1.70 per qm  
Nur erste Qualitäten.  
KAISERSTR. 215

**Richard Groutars**  
Juwelier u. Goldschmiedemeister  
werkstätte für Juwelier-Gold- und Silberarbeiten - Vergolden - Versilbern  
Ankauf von Alt-Gold, Silber und Platin  
Karlsruhe's Telefon 7703 Kaiserstr. 171

**Petto-Schuhe**  
Für den Feinsinnigen  
sind fussgerecht in Qualität und preiswert!  
Alleinverkaufsstellen: Ziegen, Götze

**Staatslotterie**  
Lotterie-Einnahmen  
Zwerg Dr. Meyer  
Hebelstr. 11, Tel. 4828, Waldstr. 38  
Ziehung I. Klasse 22./23. April



# Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 11. April 1932

## Ein Tag der Entscheidungen.

Bayern München und I. FC. Nürnberg in Front.

Abteilung Südost:

Karlsruhe FV. — Bayern München 0:1 (0:0)  
 1860 München — FC. Pforzheim 6:1  
 FV. Raftatt — VfB. Stuttgart 3:2  
 Sp. Bg. Jülich — FC. Nürnberg 0:2

Abteilung Nordwest:

Eintracht Frankfurt — VfL. Rodgau 3:2.  
 F.V. Birnbaum — F. Sp. B. Frankfurt 1:4  
 Sp. B. Waldhof — VfL. Saarbrücken 5:2  
 F. Sp. B. Mainz — Wormatia Worms 2:1

In den Endspielen um die süddeutsche Fußballmeisterschaft brachte der Sonntag in der Gruppe Südost sehr wichtige Entscheidungen. Mit dem Sieg von FC. Nürnberg über den Lokalgegner Spielvereinigung Jülich und den nach dem ganzen Spielverlauf als glücklichen zu bezeichnenden Sieg von Bayern München in Karlsruhe gegen VfB. Stuttgart, haben die Spiele wohl die Entscheidung für die ersten beiden Plätze in der Gruppe Südost gebracht. Der Karlsruher Fußballverein ist mit der Niederlage endgültig aus dem Rennen um die beiden ersten Plätze ausgeschieden. Der badische Fußballmeister hat sich in den diesjährigen Endspielen glänzend gehalten und hat den badischen Fußballsport im Kampfe um die höchste süddeutsche Trophäe würdig vertreten. Er hätte bei etwas mehr Glück zu Beginn der Spiele sicherlich eine noch bessere Rolle in den Endkämpfen gespielt. Wenn er nun durch seine Niederlage gegen Bayern München aus dem Kreise der engsten Anwärter auf die beiden ersten Plätze in der Gruppe Südost ausscheidet, so ist das nicht zuletzt auf Verletzungen einzelner Spieler zurückzuführen, die am Sonntag bei dem großen Kampf auf dem VfB-Platz nicht ihre vollen Kräfte einbringen konnten.

Bayern München führt nunmehr in der Tabelle bei 12 Spielen mit 18 Punkten, während der FC. Nürnberg an zweiter Stelle mit 12 Punkten und 18 Punkten steht. Der F. V. B. nimmt einen ehrenvollen dritten Platz mit 13 Punkten und 15 Punkten vor dem württembergischen Meister FC. Pforzheim mit 12 Punkten und 12 Punkten ein. Pforzheim hat zwar papiermäßig noch eine Aussicht auf den zweiten Platz. Nach der überraschend hohen Niederlage der Pforzheimer am Sonntag in München ist diese Aussicht der Pforzheimer jedoch sehr gering.

In der Gruppe Nordwest führt unangefochtenen Fußballsportverein Eintracht Frankfurt mit 18 Punkten vor dem Fußballsportverein Frankfurt, der durch seinen gezeigten Sieg in Birnbaum Hauptanwärter für den zweiten Platz geworden ist.

In der Vorjährrunde um den Verbandspokal haben, wie bereits berichtet, die Stuttgarter Kickers am Samstag Teutonia München mit 3:1 Toren geschlagen. Am Sonntag siegte Bierheim — Niederrad mit 3:1 Toren, so daß nunmehr am kommenden Sonntag die Stuttgarter Kickers und Bierheim die Endrunde um den Verbandspokal bestreiten.

Der Tabellenstand in Gruppe Südost.  
Stand am 10. April.

	Spiele	Tore	Punkte
Bayern München	12	34:12	18:6
1. FC. Nürnberg	13	46:17	18:3
Karlsruher FV.	13	22:20	15:11
1. FC. Pforzheim	12	28:29	12:12
Spielvereinigung Jülich	12	21:20	10:14
1860 München	13	25:26	10:16
FV. Raftatt	12	8:43	9:15
VfB. Stuttgart	13	22:35	8:18

## Nürnberg in Front.

Sp. Bg. Jülich — FC. Nürnberg 0:2 (0:1).

Das große Lokal-Deby der alten Fußball-Hochburg Nürnberg-Jülich, dem diesmal wieder eine entscheidende Bedeutung zuzumessen, hatte einen prächtigen Rahmen: herrliches Frühlingswetter, gute Platzverhältnisse und 15.000 erwartungsvolle Zuschauer. Leider bestanden aber der Kampf selbst weniger. Die Leistungen beider Mannschaften blieben, wie ein eigener Drahtbericht aus Nürnberg meldet, wesentlich hinter dem zurück, was man erwartete und was man früher auch schon von ihnen gesehen hat. Schuld daran trug in erster Linie der Erfolg, der auf beiden Seiten reichlich eingestellt war. Zu Beginn zeigte das Treffen eine Nervosität beider Mannschaften, die sich auch später kaum legte. Der Club hatte fast durchweg eine leichte Überlegenheit. Erst in den letzten 20 Minuten konnten die Jülicher ihren großen Gegner in die Defensive drängen, aber trotz klarer Überlegenheit gelang es ihnen nicht mehr, das Resultat zu ändern. Von Anfang an wurden von beiden Seiten viele Chancen verpaßt. Oft hatte man den Eindruck, als seien die Stürmer zu unfähig, um eine klare Chance in Ruhe auszuwerten. In der 21. Minute erzielte endlich Hornauer das Führungstor. Kurz darauf rettete Wenz aus Jülich zweimal glänzend. Wenz zeigte auch noch weitere sehr gute Abwehrleistungen. Auch nach dem Wechsel verpaßten die Nürnberg bei anhaltender Überlegenheit noch einige gute Gelegenheiten. So schoß unter anderem der freistehende Dehm auf kurze Entfernung neben den Pfosten, auf der anderen Seite ging eine Bombe von Franz an die Latte. Schließlich stellte Nürnberg durch einen Treffer von Friedel seinen Sieg sicher. Die Jülicher wurden nun stark überlegen. Aber der Club verteidigte seinen Vorsprung mit Klugheit und Glück.

Englands Fußball-Nationalmannschaft schlug am Samstag im Wembley-Stadion vor 90.000 Zuschauern die schottische Nationalmannschaft im Länderkampf mit 3:0 (1:0).

Süddeutsche Fußball-Delegation, die für den 22. Mai vorgesehene Fußball-Repräsentativspiel, soll nun doch nicht in Frankfurt, sondern in München stattfinden, da Frankfurt eines der Everton-Spiele erhielt.

## Der Karlsruher Bayernsieg.

Ein Unglückstag des VfB. — 12.000 Zuschauer auf dem VfB-Platz.

### VfB. — Bayern München 0:1 (0:0).

Seit Jahren hat die ruhmreiche Kampfstätte des VfB. nicht einen solchen Massenbesuch erlebt, wie am gestrigen Sonntag, wo ca. 14.000 Fußballbegeisterte in dicht gedrängten Reihen dem entscheidungsvollen Spiel anwohnten. Herrlicher Sonnenschein, das übliche Bayernspielwetter, lag über dem Spielfeld, als die Spieler in schüdem Dreh unter brausendem Applaus die Arena betraten. Fußball ist nicht zuletzt auch ein Glücksspiel. Glück haben, steht außerhalb irdischer Kompetenzen. Aber Unglück in so gehäuft Ueberfülle zu haben, wie diesmal der VfB., das bedeutet doch einen bitteren Eingriff in den Normalverlauf der Dinge. Mit 2 notdürftig ausgeheilten Spielern (Vetir und Wünsch) begann der VfB. den schweren Kampf. Sie werden es schon schaffen, war die allgemeine Meinung. Und sie haben es geschafft. Vetir glänzend, Wünsch im Rahmen der von der Natur unerbittlich gezogenen Grenzen. Daß aber zu diesen 2 Spielern noch 2 weitere Verletzte kamen, nämlich Siccard und Lint, das mußte die moralische Kampfkraft im Normalfall rettungslos erschüttern. Nicht so beim VfB. Es war vielleicht das schönste Erlebnis, die grenzenlose Aufopferung dieser 4 Leute und der anderen Mitspieler zu bewundern. Und jetzt erst recht, war die Lösung. Huber war in fabelhafter Hochform. Das gelamte Hinterbein war seine Wirtungsstätte. Bis zur Halbzeit beehrte er auch noch das Gebiet seines leistungsschwächeren Nebenmannes. Ohne Huber und Stadler wäre das Spiel hoch verloren worden. Die Käuferreihe hatte es sehr schwer, sich gegen die raschen zügigen Angriffe des Gegners zur Behr zu legen. Sie geriet stark in Defensive. Erst nach Halbzeit wurden auch von dieser Gefechtsreihe aus die Offensivaktionen gefördert. Ueberhaupt war das Spiel des VfB. im 2. Teil geistvoller, methodischer und dadurch erfolgreicher. Das Schmezzsind war und blieb der Sturm trotz Vetirs glänzender Sturmführung vor Halbzeit und seines effektvollen Flügelspiels nach Halbzeit. Siccard und Lint, der Schwere und Leichtverletzte, rissen eben eine unüberbrückbare Lücke in den Sturm. Unter diesen Umständen ist ein ehrliches Gesamtlös für die wackeren Kämpfer des VfB. wohl am Platz. Sie haben ihr menschlichmöglichstes getan. Gegen das graujame Schicksal anzukämpfen, stand nicht in ihrer Macht.

Bayern München kann sich glücklich schätzen, diese gefährliche Karlsruher Klippe umschiffen zu haben. Wohl muß zugegeben werden, daß die Gäste das reizere, systemvollere und geschlossener Spiel demonstrieren und aus diesem Grunde den Sieg verdienen. Sie hatten ein glänzend disponiertes in hartem Konditionstraining geschultes Spielermaterial zur Verfügung. Ueberausend war die

ungewöhnliche Sicherheit in den hinteren Reihen und die Schnelligkeit, mit der die Offensivaktionen meist von der Käuferreihe aus eingeleitet wurden. Woran auch die Gäste frantien, war die Schutzverhaltenheit im Sturm und das allzu häufige unproduktive Abspielen nach der Seite.

Unter der korrekten Leitung des Schiedsrichters Zahn, Frankfurt, bestritten folgende Mannschaften den Kampf:

Bayern:	Bader	Lehler	Heidlamp	Raglschmitz	Beller
Bergmaier	Schmid	Goldbrunner	Rohr	Krumm	
Siccard	Schneider	Vetir	Wünsch	Lint	Keller
	Nagel	Trauth	Huber	Lange	
VfB.:		Stabler			

Nach anfänglichem Drängen des VfB. brachen die Gäste meist mit ihren flinken Flügeln wiederholt durch, scheitern jedoch an dem Bollwerk Huber. Dann übersehen die Bayern vor ihrem eigenen Tor ein effektvolles Bombardement. Auf der Gegenseite rettet Hubers prächtvoller Kopfstoß eine gefährliche Lage. Zweimal hat der VfB. Riesengläub, als Stadlers Kurzabwehr kritische Situationen vor dem Tor heraufbeschwor. Die Bayern werden mit wachsendem Spielverlauf sichtlich besser und spielen überlegen. Lint wird verletzt, auch Vetir geht auf Linksaußen. Zu allem Unglück muß Siccard ebenfalls wegen Verletzung ausscheiden. Unter diesen Umständen beherrschen die Gäste für den Rest der ersten Spielhälfte souverän das Spielfeld.

Nach Wiederbeginn stehen die Verletzten, Vetir und Siccard, auf den Flügeln. Trotz der vielen Verletzungen rafft sich der VfB. mit letzter Energie zu imponierenden Vorstößen auf. Die Gäste werden zaghaft und müssen dem VfB. geraume Zeit das Spielfeld überlassen. Vetir gibt die schönsten Chancen, die jedoch von der stahlharten gegnerischen Verteidigung meist weggeköpft werden. Die Gäste haben nacheinander die schönsten Torgelegenheiten, vergessen jedoch in übertriebener Kombinationsbesessenheit den rechtzeitigen Schuß. Allmählich kommen die Bayern wieder in Front. Immer wieder gelingt es ihnen durchzubringen, um im letzten Moment an Huber oder dem jetzt ebenfalls auf spielenden Trauth zu scheitern. 8 Minuten vor Schluß naht das Verhängnis. Welfer flankt vernünftig zur Mitte, wo Rohr nach einem gelungenen Dribbling aus kurzer Entfernung den Siegestreffer schießt. Damit ist das Spiel entschieden. Die Bayern erzielen noch einen Pfostenstoß, der VfB. noch zwei Eckbälle, die jedoch am Resultat nichts mehr ändern.

## Ein Raftatter Sieg.

FV. Raftatt — VfB. Stuttgart 3:2 (2:0).

Trotz des herrlichen Wetters war der Besuch des von Holzfrantenhal geliterten Treffens in Raftatt sehr schwach. Das Spiel war eben nur von untergeordneter Bedeutung. Von Anfang an war Raftatt tonangebend, doch scheiterten zunächst alle Angriffe an der sichern VfB-Verteidigung. Erst in der 20. Minute fiel der Führungstreffer. Huber schoß einen Straßstoß an die Latte, der zurückspringende Ball wurde von Löb eingekopft. Nun erwiderte Stuttgart mit hartem Angriff, aber Raftatt verteidigte den Vorsprung und kam schon in der 25. Minute durch den Halblinken Busse zum zweiten Erfolg. Nach der Pause drängten die Stuttgarter leicht, doch war Raftatts gute Hintermannschaft nicht zu schlagen. In der 30. Minute gelang es Raftatt, das Ergebnis auf 3:0 zu stellen. Ein Fehler der Stuttgarter Verteidigung nutzte Neurohr geschickt zum dritten Treffer aus. Erst zehn Minuten vor Schluß kamen die Schwaben durch ein Selbsttor Hubers zu ihrem ersten Gegentreffer. Fünf Minuten vor Schluß verbesserte der Mittelstürmer Kurz auf 3:2.

## Eine hohe Pforzheimer Niederlage.

1860 München — FC. Pforzheim 6:1 (5:0).

München 1860 hat, wie ein eigener Drahtbericht aus München meldet, anscheinend keine Krise überwunden. Durch das Spiel gegen die Kleebäcker am 3. April konnte man diesen Eindruck gewinnen. Er wurde noch verstärkt im Spiel gegen den württembergischen Meister. Vor allem hat der Münchener Angriff seine alte Form wieder gewonnen. Seine Kombination ist flüssiger wie je und die Stürmer schießen wieder, daß es eine Pracht ist. Beide Mannschaften traten vor 6000 Zuschauern in härtester Aufstellung an. München hatte eine große erste Halbzeit. Gegen das präzise Kombinationspiel der „Löwen“ war die Pforzheimer Abwehr einfach machtlos. München hatte ständig Oberhand und kam auch durch Schäfer in der 5. Minute, Lehner in der 10. Minute, Ziegenbauer in der 35. Minute, Huber in der 36. und Schäfer in der 44. Minute zu fünf Treffern. Pforzheim versuchte sich zwar immer wieder mit Vorstößen, aber die Münchener Abwehr deckte die gefährlichen Flügelstürmer der Gäste gut ab. Nach der Pause wurde der Kampf offen. Pforzheims Angriff schuf jetzt oft brenzliche Situationen vor dem Münchener Tor, aber er hatte auch viel Schußpeg. Lediglich durch Verwandlung eines Hand-Elfmeter konnten die Gäste in der 13. Minute ihr Ehrentor erzielen. In der 26. Minute schoß dann Lehner für München noch einen 6. Treffer. Klägers Offenburg leitete das Spiel gut.

Austria-Wien kommt demnächst wieder nach Deutschland. Die Wiener werden u. a. am 1. Mai in Düsseldorf gegen Fortuna spielen.

## Südb. Waldlaufmeisterschaften 1932 in Ulm

VfB. Stuttgart gewinnt den Mannschaftslauf.

Die Süddeutschen Waldlaufmeisterschaften für 1932 wurden, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, am Sonntag in Ulm durchgeführt. Die Veranstaltung war vom Ulmer FV. 94 tadellos vorbereitet und wurde auch reibungslos durchgeführt. Der Verband war durch Kreisportwart Fischer (Ulm) und Verbandsportwart Klein (Karlsruhe) vertreten. Die Strecke befand sich in einer ausgezeichneten Verfassung. Das Wetter war zu heiß und machte den Läufern schwer zu schaffen. Nur ein von der Donau herziehender Wind schaffte hier einige Erleichterung. Am Vormittag wurden bereits Jugendwaldläufe ausgetragen, an denen sich 170 Läufer beteiligten.

Der Verlauf der Meisterklasse.

In der Meisterklasse gingen 28 Teilnehmer über die 10 Kilometer lange Strecke. Gleich nach dem Start legte sich der Titelverteidiger Helber an die Spitze, dicht gefolgt von Bertsch und Helber II. Nach der ersten Runde, der wieder eine Wahrung auf dem Plage folgte, hatte Helber I und Bertsch einen Vorsprung von 100 Meter vor dem badischen Waldlaufmeister Stadler (Freiburg). 50 Meter zurück folgten Kapp aus München, weitere 50 Meter Bamberger aus Ulm und die Stuttgarter Helber II und Wieder. Die Entscheidung fiel nach 3/4 Stunden auf der Strecke bei 7,5 Kilometer. Bei Beginn einer Steigung legte Bertsch zu einem überaus raschen Zwischenstopp ein und hatte Helber bis zur Bergspitze um 50 Meter geschlagen. Auf dem abfallenden Stück vergrößerte Bertsch seinen Vorsprung auf etwa 200 Meter. Helber I war geschlagen und mußte auch noch Kapp und Helber II und den jungen Freiburger Falter an sich vorbeilassen, so daß er nur Fünfter wurde. Nach ihm passierten die Münchener Schäfer und Heneberg und der Ulmer Bamberger das Ziel.

Den Mannschaftslauf konnte sich ebenfalls der VfB. Stuttgart durch die Läufer Bertsch, Helber II und Wieder sichern. 1860 München wurde hier mit den Läufern Schäfer, Heneberg und Zoller Zweiter, vor Eisenbahn FV. München und Freiburger FV.

Die genauen Ergebnisse waren: Meisterklasse 10 Kilometer: 1. Einzellauf: 1. Bertsch (VfB. Stuttgart) 32 Min. 16,2 Sek.; 2. Kapp (FV. München) 33 Min. 13,0 Sek.; 3. Helber II (VfB. Stuttgart) 33 Min. 21,7 Sek. 2. Mannschaftslauf: 1. (VfB. Stuttgart) 15 Punkte; 2. 68 München 22 Punkte; 3. Eisenbahn FV. München 34 Punkte; 4. Freiburg FV. 37 Punkte. — Klasse II 5 Kilometer: Einzellauf: 1. Guther (Eintracht Neu-Ulm) 16 Min. 45,2 Sek.; 2. Rez aus Mettingen 17 Min. 0,4 Sek.; 3. Haub (Teutonia Augsburg) 17 Min. 34 Sek. Mannschaftslauf: 1. Ulmer FV. 94 31 Punkte; 2. FV. Ulm 33 Punkte; 3. Ulm 94. — Alte Herren: 4,6 Kilometer Einzellauf: 1. Köhnlein (Spartania Waiblingen) 16 Min. 45,2 Sek.; Mannschaftslauf: 1. FV. Ulm 18 Punkte.

OLDENKOTT IST EIN REIN DEUTSCHES UNTERNEHMEN — KONZERNFREI

**OLDENKOTT**

DIE GUTEN ZIGARETTEN OHNE ZUGABEN

Sie sind nach dem Grundsatz hergestellt: leicht, mild, niemals kratzend. Sie schmeckengut von Anfang bis zu Ende.

**DOLLY 4, OLDO 5, ORCHIDEE 6 PF.**  
MIT U. OHNE GOLD U. IMMER GLEICH GUT

JEDE ZUGABE BEZAHLT DEN RAUCHER MIT GERINGERER QUALITÄT

### Kreisliga.

Von den absteigbedrohten Vereinen konnten Beiertheim und Südstern je 2 wertvolle Punkte erringen, wogegen Grödingen mit ihrer 2:0 Niederlage gegen Beiertheim wohl kaum mehr dem Abstieg entrinnen wird. Südstern errang die beiden Punkte durch einen sehr beachtenswerten 3:2 Sieg in Berghausen. Einen reinen Platzierungskampf gab es in Weimarten, wo der Planbesitzer etwas unerwartet hoch über Daxlanden Sieger blieb. Geklärt ist die Lage am Tabellenende noch keineswegs; dies bleibt den weiteren Sonntag vorbehalten.

**Kreis Mittelsbaden:**  
Beiertheim — Grödingen 2:0  
Weingarten — Daxlanden 3:1  
Berghausen — Südstern 2:3  
Durlach-Aue — Teutschneureut (Aufstieg) 1:3

**Um den Bezirks-Pokal**  
**Kreis Hegau:**  
Gottmadingen — Singen 3:1

**Beiertheim — Grödingen 2:0.**  
Ein in Anbetracht der entscheidungsvollen Bedeutung des Spieles, wenig schöner Kampf. In der 1. Hälfte hatte Grödingen mehr vom Spiel, mußte jedoch von Beiertheim den 1. Gegentreffer hinnehmen. In der 2. Hälfte wendete sich das Blatt, Beiertheim kam mehr und mehr auf und erhöhte durch Eismeter auf 2:0.

**Berghausen — Südstern 2:3.**  
In einem schönen und fairen Kampf konnte Südstern einen knappen, aber verdienten Sieg landen. Bis zur Pause konnte Südstern, nach besserem Spiel, 3 Tore vorlegen. Nach der Pause kam Berghausen deutlicher auf, konnte aber nur 2 Gegentore erzielen.

**Weingarten — Daxlanden 3:1.**  
Ein spannendes Spiel, das Daxlanden nach 4 Minuten in Führung sah. Nach der Pause glück Weingarten aus und übernahm sogar die Führung. 15 Minuten nach Wiederantritt stellte Weingarten durch ein 3. Tor den Endsieg sicher.

**Aufstieg zur Kreisliga.**  
Durlach-Aue — Teutschneureut 1:3.

**Um den Verbandspokal.**  
Bezirk Württemberg-Baden:

Sportfr. Ehlingen — VfB. Karlsruhe 3:1

### Keine deutschen Reiter an der Olympiade von Los Angeles.

Das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei hat beschlossen, von einer Beteiligung deutscher Reiter an der Olympiade von Los Angeles abzusehen. Die schwierige wirtschaftliche Lage macht die Aufbringung der außerordentlich hohen Kosten einer Beteiligung unmöglich. Aus ähnlichen Gründen verzichten fast die gesamten europäischen Staaten auf eine Entsendung von Reitern nach Los Angeles.

### Kurze Sportnachrichten.

**Siegel Thierbach**, die einzigen deutschen Teilnehmer am Pariser Sechstagerrennen, konnten ihren zweiten Platz in der fünften Nacht nicht halten und fielen mit zwei Runden Rückstand auf den siebenten Platz zurück. An erster Stelle liegen von Kempen, Pijnenburg.

**Hein Müller** und der Belgier Pierre Charles sind von der F. A. U. wieder als alleinige Bewerber um den Europa-Meistertitel der Schwergewichtsklasse anerkannt worden.

**Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband** hält am Wochenende in Stuttgart eine Sitzung des erweiterten Vorstandes ab.

**Von den fünf Chelsea-Spielen** in Deutschland sind jetzt vier festgelegt, und zwar: 14. Mai gegen Preußen Berlin, 16. Mai gegen VfB. Leipzig, 21. Mai gegen Bayern München, 22. Mai gegen Schalke 04 in Dortmund. Termin und Ort des fünften Spieles stehen noch nicht fest.

**Das Länderspiel Schweiz—Ungarn** (Europa-Pokal) findet nunmehr bestimmt am 19. Juni in Bern statt. Die neugeschaffene Schweizer B-Mannschaft trägt ihren ersten Wettbewerb am 22. Mai in der Schweiz gegen Tirol aus. — Holland und Belgien treffen sich am 17. April in Amsterdam schon wieder einmal.

**Im ersten Endspiel** um die süddeutsche Handballmeisterschaft legte die Sp. Bgg. Fürtich mit 9:3 gegen VfB. Mannheim im. Bei den Damen sicherte sich Eintracht Frankfurt den Titel durch einen 12:0-Sieg gegen Nürnberg.

**Beim Wadlauf** der badischen Turner in Freiburg legte in der Seniorenklasse Förster-Heidelberg 78 in 26,2 Minuten. Im Mannschaftslauf blieb Schwögingen siegreich.

**Einen neuen Weltrekord** über 880 Yards stellte der Amerikaner Gaffern in 1 Min. 51,3 Sek. auf. Den bisherigen Rekord hielt Dr. Pelzer.

**Im Vorrundenspiel** um die deutsche Rugbymeisterschaft legte die R. G. Heidelberg in Bonn gegen Düsseldorf Riders mit 26:3 Punkten.

**In den Vorrundenspielen** um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft legte Dresdener Sportclub gegen Viktoria Magdeburg mit 1:0 und Chemnitzer Polizei 7:2 gegen Wader Halle. Die Sieger bestreiten das Endspiel.

**Das goldene Reiterabzeichen** wurde auf Grund seiner hervorragenden Leistungen im Rennsattel, dem bekannten Herrenreiter, H. Staubinger, verliehen.

**Die Handball-Vorrunde** der Deutschen Turnerschaft wird zusammen mit der DSB am 17. April abgewickelt. Von 18 Kreismeistern des Jahres 1931 konnten sich nur acht wieder für die Endkämpfe platzieren.

**Ismanr-München**, der bekannte Gewichtheber der Mittelgewichtsklasse, stellte am Freitag bei den Olympia-Auscheidungen in Chemnitz im Olympischen Dreikampf mit 707,3 Pfund einen neuen Weltrekord auf.

**Einen neuen Erfolg** erzielte der Bochumer Schwergewichtler Walter Neusel in London. Er schlug den Engländer Bennet in der ersten Runde 1:0.

**Deutsche Motorradfahrer**, darunter die Kölner Soenius und Köhld und der Chemnitzer Winkler, werden am 17. April an einem Rennen auf der 4 Kilometer langen Vittorio-Rundstrecke in Rom teilnehmen.

**Zu Kurmis Suspendierung** hat jetzt der amerikanische Leichtathletikverband Stellung genommen und den Schritt der FIA mit Erfäulnis aufgenommen. Die Amerikaner haben ferner erklärt, daß sie während Kurmis Amerikareise niemals Zweifel an seiner Amateureigenschaft hatten.

**Der amerikanische Tennisverband** hat zur Davis-Pokal-Vorrunde gegen Kanada (Anfang Mai in Washington) Vines und Shield für die Einzelspiele und Allison-van Ryn für das Doppel aufgestellt.

## Um den Aufstieg in Baden.

**Frankonia Karlsruhe spielt unentschieden in Troffingen. — Offenburg schlägt Forchheim.**

Bei den Aufstiegsspielen in Baden am gestrigen Sonntag blühte Frankonia Karlsruhe zwar den ersten Punkt ein, doch ist das Unentschieden von 2:2 in Troffingen immerhin als ein Erfolg zu buchen. Konstantz konnte nach drei Niederlagen seinen ersten Sieg erringen. Es schlug auf eigenem Platz die neu in die Kämpfe eingetretene Sp. Bgg. Freiburg mit 3:0. Offenburg verbesserte seine Position durch einen 2:0-Sieg über die Sportfreunde Forchheim.

**Gruppe Baden:**  
VfB. Offenburg — Sportfr. Forchheim 2:0  
Sp. Bgg. Troffingen — Frankonia Karlsruhe 2:2  
VfB. Konstantz — Sp. Bgg. Freiburg 3:0

### Offenburger VfB. — Sportfreunde Forchheim 2:0 (0:0)

Das heutige Aufstiegsspiel in Offenburg auf dem Plage an der Siegermatt, das vor etwa 1500 Zuschauern vor sich ging, brachte, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, einen harten Kampf, der unter der schwachen Leistung des Herrn Glaser-Redarzulm noch glücklich unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Die Gäste aus Forchheim entpuppten sich als ein ebenbürtiger Partner, dem nur noch die erforderliche taktische Erfahrung fehlte, welche dem Spiel den Ausschlag gab. Die bessere taktische Einstellung hat den Gastgeber schließlich den verdienten Sieg gebracht. In der 1. Hälfte spielte der lange auf dem grünen Rasen vermisste Henrich als Sturmführer. Er entledigte sich seiner Aufgabe gut und führte den Sturm mit recht viel Geschick ins Gefecht. Vermittelt wurde sein ehedem so gefährlicher Torstich.

Nach einer torlosen ersten Halbzeit ging der VfB. durch Metz in Führung. Das Spiel nahm an Härten beiderseits zu, so daß Herr Glaser schließlich zu einem Feldverweis greifen mußte. Der Offenburger Schreider war der Leidtragende. Schließlich erzielten die Einheimischen noch ihren zweiten Treffer. Morgentaler war durchgebrochen und legte dem freilaufenden Reiter ein feil vor, der unter dem herauslaufenden Hüter hinweg zum 2:0 einnetzte.

## Deutschlands Länder-Hockeysieg.

**Deutschland schlägt Oesterreich überlegen mit 10:2 Toren.**

Gleich die ersten Minuten sahen die deutsche Mannschaft bei dem Länder-Hockeyspiel gegen Oesterreich in Leipzig im Angriff. Brück im Wiener Tor konnte zunächst mit etwas Glück einige scharfe Schüsse abwehren, dann konnte in der 3. Minute Kurt Weis, der den präzisesten Einlaß von Kemmer gut aufnahm, die dritte Ecke zum Führungstreffer verwandeln. Gleich darauf machten sich die Oesterreicher frei. Es gab ein Gedränge vor dem deutschen Tor. Heße wehrte dabei schlecht ab, so daß Oesterreichs Spielführer Wildam das Ausgleichstor erzielen konnte. Verschiedene Schüsse von Weis und Scherbarth und Weis gingen knapp neben das Tor, wurden aber von Brück gehalten.

In den nächsten Minuten mußte Oesterreichs Hintermannschaft eine schwere Abwehrarbeit verrichten, wobei sich besonders der rechte Verteidiger Dr. Rieß hervor tat. In der 23. Minute leitete Weis einen schönen Angriff ein. Weis täuschte geschickt, und Scherbarth landete ein. Das Ergebnis stand 2:1 für Deutschland. Die deutsche Mannschaft war weiterhin überlegen, doch beging der deutsche Mittelführer Kemmer den Fehler, den Angriff auseinanderzuziehen, so daß die gegnerische Verteidigung immer wieder klären konnte. Erst kurz vor der Pause konnte Weis eine von Kemmer auf hereinageworfene Ecke zum 3. Tor einnetzen. Gleich nach dem Anstoß mußte Oesterreichs Verteidigung wieder in Aktion treten. Nachdem Scherbarth eine große Torchance

überausgenüßt gelassen hatte, verwertete wiederum Weis einen Freischiß zum Ueberle zum dritten Tor. In der 5. Minute durch Mehlisch ein weiteres Tor folgte. Nach einem kurzen Ausbruch der Oesterreicher in die deutsche Spielhälfte, gab es dann wiederum unglückliche gefährliche Situationen vor dem Tor der Gäste. Aber erst in der 15. Minute konnte abermals Weis den österr. reichlichen Torwart bezwingen.

Heße bekam verhältnismäßig wenig zu tun, konnte jedoch durch seine schnelle Abwehrarbeit einige Male den Beifall der Zuschauer finden. Wieder sollte ein Angriff des deutschen Sturmes vor dem Gegners Tor, der Ball wanderte in schöner Kombination von Horn zu Weis und wieder zu Horn, bis er von Weis zum 7. Tor einnetzte wurde. Sehr billig kamen dann die Gäste in der 21. Minute zum allerdings verdienten zweiten Treffer. Der österreichische Linksaußen Oppenheim war allein durchgebrochen. Er flankte Walter versperzte nun nicht nur Heße im deutschen Tor die Aussicht, sondern lenkte auch noch den Ball mit dem Körper ins eigene Tor. Schon in der nächsten Minute stellte Mehlisch das alte Verhältnis wieder her. Wenig später war es der deutsche Mittelführer Kemmer, der auf eine Ecke auf 9:2 verbesserte. Nachdem Scherbarth einmal den Ball verpackt hatte, mußte sich Oesterreichs Torwart durch Mehlisch zum 10. Male geschlagen geben. In die Tore erfolge teilten sich also Weis mit 5, Mehlisch mit 3, Scherbarth und Kemmer mit je 1 Treffer.

## Das Tausend Meilenrennen von Brescia.

**Sieg des Italiener Borzacchini. — Der Deutsche Caracciola gewinnt den Mussolini-Pokal.**

Das größte Automobilrennen des Jahres wurde am Samstag in Italien gestartet. Zum sechsten Male ging die beste europäische Gasse im Automobil-Sport auf die 1000 Meilenstrecke (1640 Kilometer) von Brescia über Rom nach Brescia. Mit großer Spannung erwartete man das erste Rennen des deutschen Meisterschaftsfahrers Rudolf Caracciola auf der italienischen Marke Alfa Romeo, der als hoher Favorit ins Rennen ging. Der frühere Mercedes-Fahrer erfüllte denn auch alle auf ihn gesetzten Erwartungen und zeigte bereits im ersten Teil des Rennens seine große Steuerkunst. Er trug sich als erster Fahrer in der ersten Kontrolle in Rom ein. Caracciola mit dem Italiener Ghersi als Abflieger am Steuer für ein ganz hervorragendes Rennen und stellte mit 5:22,2 Stunden für die 605 Kilometer lange Teilstrecke einen neuen absoluten Rekord auf. Die bisherige Bestzeit des Vorjahres hand auf 6:01,49 St. und wurde also von Caracciola um rund 40 Minuten verbessert. Der deutsche Fahrer gewann auch damit den Mussolini-Pokal. Seine Rekordleistung erhält noch besondere Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß die bergigen und turmenreichen Straßen nicht abgepflastert waren und Caracciola hier die phantastisch anmutende Geschwindigkeit von rund 112,5 Kilometer in der Stunde herausfuhr, während der bisherige Rekord auf 100,327 Stundenkilometer stand. Die zweitbeste Zeit fuhr die Italiener Sienna Taruffi auf Alfa Romeo mit 5:31 St. heraus, dann folgten Campari Gozzi (Alfa Romeo), Brio-Trossi (Alfa Romeo) und der einzige Mercedes-Wagen mit Brio-Trossi-Steuerung.

Das 1000 Meilen-Rennen gestaltete sich zu einem überaus spannenden Kampf, in dem die deutschen Fahrer sich ausgezeichnet hielten. Von Florenz ab lag Caracciola dauernd in Führung, und auch der andere deutsche Teilnehmer, der jugendliche Brosch, fuhr ganz hervorragend. Die Strecke Brescia—Bologna wurde von Nuvolari in 1:17,20 Stunden, mit der fabelhaften Durchschnittsleistung von 161,8 Std.-Kilom. zurückgelegt. Im Stadtzentrum von Florenz ereigneten sich zwei Unfälle. Die Fahrer Nuvolari und Ghersi stießen gegen eine Mauer. Beide Wagen wurden zerrümmert. Von den Fahrern wurde Nuvolari am Kopf leicht verletzt, während sein Mechaniker heil davontam. Ghersi brach zwei Rippen und sein Rechter Ramponi den rechten Arm. Durch dieses Unglück war einer der heißesten Favoriten, Nuvolari, aus dem Rennen ausgeschlossen. Kurz nach Florenz mußte auch der andere Favorit, Barzi, auf Bugatti aufgeben, weil ein Stein den Benzinbehälter seines Wagens beschädigt hatte.

Caracciola kam sodann klar an die Spitze vor Campari und dem mächtig aufholenden Brosch. Die zahlreiche deutsche Kolonne in Florenz und in der ganzen Toscana bereitete den zwei heldenmütigen Vertretern des deutschen Sports einen unbeschreiblichen Empfang. Auf der Strecke Florenz—Siena legte Brosch in einem starken Angriff an und konnte die beiden Italiener einholen. In Florenz war Caracciola in 2:36:0 Std. mit der Durchschnittsleistung von 121,2 Kilometer an der Spitze. Campari lag 4 Min. zurück, Siena 6 Min. und Brosch 7 Min. In der Stadt Siena dagegen war Caracciola an der Spitze mit 3:24:32 Std. vor Brosch mit 3:29:57, der in Siena Campari überholt hatte. Kurz hinter Siena mußte jedoch Brosch zum Tanken anhalten und verlor dabei ziemlich viel Zeit, so daß er von vier Konkurrenten überholt wurde. Von Siena bis Rom entfaltet sich die erste Phase des gigantischen Kampfes, in dem die italienischen Fahrer den deutschen Meister

Caracciola einholen wollten. In Rom jedoch traf Caracciola als Erster ein kurz vor 17 Uhr in 5:22:52 Std. mit der fabelhaften Durchschnittsleistung von 112,4 Kilometer. Caracciola hat somit den Rekord um volle zwölf Minuten geschlagen und die vom Ministerpräsidenten Mussolini gestiftete Trophäe für die Bestzeit Brescia—Rom gewonnen. Kurz hinter Rom mußte Caracciola tanken und die Reifen auswechseln. Er verlor dadurch ziemlich viel Zeit, so daß die Italiener aufholen konnten.

Das Endergebnis des Tausend-Meilenrennens von Brescia war: 1. Borzacchini in 17 Std. 55 Min. 19,4 Sek. mit einem Stundenmittel von 109,6 Kilometer. Er unterbot den bisherigen Rekord Caracciolas für die 1630 Kilometer lange Strecke um 1 Stunde 20 Minuten. Caracciola, der anfangs führte, mußte unterwegs reparieren und belegte den 3. Platz hinter Trossi-Brioia (15,10,59,2).

### Schlerf erhält den Richthofen-Pokal.

Das Vorstandsmitglied und Fluglehrer des Badisch-Bälischen Luftfahrtvereins Mannheim, Kapitän Heinrich Schlerf, der für das Jahr 1930 den Pokal des Reichspräsidenten v. Hindenburg für die beste fliegerische Leistung erhielt, wurde jetzt mit einer neuen, hohen Auszeichnung bedacht. Der Ring Deutscher Flieger hat für die beste fliegerische Ausbildungstätigkeit im Jahr den Richthofen-Pokal gestiftet.

Für das Jahr 1931 fiel die Wahl auf Heinrich Schlerf, der auf Grund seiner Ausbildungserfolge im Badisch-Bälischen Luftfahrtverein zum ersten Mal den Richthofen-Pokal erhielt. Neben dem Hindenburg-Pokal hat Heinrich Schlerf jetzt auch die zweite höchste Auszeichnung im deutschen Flugsport erhalten. Seine Tätigkeit um die Hebung des deutschen Flugports hat dadurch erneut die verdiente Anerkennung gefunden. Die feierliche Ueberreichung durch den Ring deutscher Flieger findet Ende April in Berlin statt.

### Weltmeister Max Schmeling in Newyork.

Bei seiner neuerlichen Ankunft in Newyork hat nach einer telegraphischen Meldung Weltmeister Max Schmeling auf Grund seiner großartigen körperlichen Verfassung einen glänzenden Eindruck gemacht. Umringt von einem Heer von Berichterstattern und Photographen mußte Schmeling sofort nach dem Verlassen des Hagapampiers verschiedene Fragen beantworten. Er betonte dabei, daß er sich schon in guter Form befinde und nur noch wenig hartes Training benötige. Ueber das Tiefstuhk-Problem befragt, erklärte Schmeling, daß er sich diesmal vor unerlaubten Schlägen hartens zu schützen wissen werde. Weiterhin meinte Schmeling, daß ihm die Wahl des Ringrichters, auf die bekanntlich die Boxer keinen Einfluß haben, wenig Kopfschmerzen mache, denn seine Faust sei sein bester und zuverlässigster Schiedsrichter.

Weltmeister Max Schmeling hat sich in Amerika als neues Trainingsquartier ein Haus in Greenville Lodge in der Nähe von Kinton, nördlich von Newyork, ausgesucht, geht also nicht wieder nach Endicott.



# Heidequell gratis!

## Was ist Heidequell?

Heidequell ist ein angenehm aromatisches Pulver, gebildet aus heimischen und exotischen Pflanzen von sonnigen Höhen und aus physiologisch aktiven Mineralien technischer Zubereitung, wie sie natürliches Mineralwasser den Vulkanen von Kalkstein, Natriumcarbonat und Kaliumcarbonat verleihen. Nicht weniger als 22 Energieerzeuger dieser Art sind in „Heidequell“ enthalten.

Heidequell, „Jungbrunn der Gesundheit“, wie man es auch nennt, ist kein Heilmittel gegen irgendein bestimmtes Leiden, sondern Lebenskraft- und Gesundheitsförderer schlechthin. Als solcher fördert „Heidequell“ die Verdauungsorgane, reguliert die Drüsenaktivität, regt den Stoffwechsel an, belebt den Blutkreislauf, kräftigt die Nerven und bewirkt Steigerung der allgemeinen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit.

Wer seiner Gesundheit dienen und auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit bleiben will, der nehme jeden Morgen oder Abend eine kleine Dosis „Heidequell“.

Wer sich aber krank fühlt, soll stets zum Arzt gehen, sich untersuchen lassen und die Ratsschläge und Anordnungen des Arztes befolgen. (Naturheilkundige, Magnetoperatoren, Augen- und Ohrenärzte u. d. sind keine Ärzte.)



Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Vertretungen sind nicht zu vergeben.

## Heidequell eine Woche gratis!

Es soll jedem Gelegenheit gegeben werden, durch kostenlosen Selbstversuch die Heidequell-Wirkungen ansatzlos an sich selbst zu erproben. Darum liefern wir neuen Einsendern des untenstehenden Gutscheines eine Probeportion „Heidequell“ vollkommen unentgeltlich. Aber nicht nur ein kleines Geschmacksmittel, sondern eine für etwa eine Woche ausreichende Menge, nach deren Verbrauch Sie bereits den aufstrebenden Einfluss von „Heidequell“ auf Ihren Körper verspüren werden. Sie sollen „Heidequell“ nur erst mal versuchen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie in der nächsten Apotheke oder Drogerie mehr kaufen. Haben diese es noch nicht, so besorgen Sie es selbst.

„Heidequell“ ist preiswert: Mit einer Originalportion kommt man etwa zwei Monate aus und sie kostet 3.50 Mark, also nur wenige Pfennige täglich (halbe Portion 1.90 Mark).

Senden Sie untenstehenden Gutschein heute an die Firma:  
**Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 152 A.**

# Heidequell 9000 mal gelobt!

Über 9000 Anerkennungen bestätigen die wohltuenden Heidequell-Wirkungen. Man lese z. B. die nachstehenden, mit vollen Adressen wiedergegebenen Zuschriften.

### Erstaunt über die Wirkung!

Ihr Heidequell ist ein vorzügliches Mittel und trägt den Namen „Jungbrunn der Gesundheit“ mit vollem Recht. Ich bin erstaunt über die Wirkung, es wird von mir, meiner Frau und Kind von 7 Jahren genommen und ich kann es jedem aufs herzlichste empfehlen. Ich werde mich stets an Ihren Namen erinnern.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Heidequell hält, was es verspricht!

Stoffwechsels, Energie und Lebenskraft sind unerschöpflich. Meine Angehörigen wurden krank, wie bei einem Aufgeregten in so kurzer Zeit eine solche Veränderung eintreten konnte, kann nur allen empfohlen: „Heidequell“.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Allgemeinbefinden hob sich.

Ich empfinde die Wirkung Ihres Heidequell sehr angenehm. Schon nach dem ersten Tragen hob sich mein Allgemeinbefinden, bessere ich vor allem meine Stimmung. Ich werde gern Heidequell bei jeder Gelegenheit empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Wirkt anregend und beruhigend.

Heidequell hat das gehalten, was ich erwartet hatte. Es hat mir meine alte Spannkraft wieder gegeben, wirkt anregend und beruhigend zugleich.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Gut für Verdauung und Nerven.

Von Ihrem Heidequell sehr zufrieden. Es hilft mir sehr gut zur Verdauung und meine Nerven haben sich sehr beruhigt. Der Verbrauch von Heidequell ist sehr sparsam. Aus diesen Gründen kann ich es jedem empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Leistungsfähigkeit ist viel größer.

Se länger ich Ihr Heidequell nehme, um so mehr fühle ich, was eine gute Wirkung im Leben heißt. Meine Leistungsfähigkeit ist viel größer wie früher.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Wirkung ganz außerordentlich!

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit Ihrem Heidequell sehr zufrieden bin. Die Wirkung ist ganz außerordentlich und kann Ihr Präparat nur bestens empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Schon viel ruhiger geworden.

Nachdem ich eine Packung Heidequell verbraucht habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mich sehr ruhiger geworden bin. Besonders hervorheben möchte ich den günstigen Einfluss des Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Geradezu verblüffend!

Ich benötige gerne die Gelegenheiten, Ihnen meinen Dank für den vollen Erfolg von Heidequell auszusprechen. Ich wünschte, daß Sie die Wirkung von Heidequell unmittelbar über mich erfahren könnten. Ich bin sehr dankbar für die Wirkung, die Sie durch Ihre Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Hatte solch durchgreifende Wirkung nicht erwartet.

Ich kann Ihnen nurmehr nachdem ich eine Originalportion zum ersten Mal schon verbraucht habe, mitteilen, daß Heidequell mir sehr gut bekommt. Ich hatte eine solch durchgreifende Wirkung nicht erwartet. Es ist keine Überreibung, was Heidequell nachgerühmt wird, ich werde dasselbe, nachdem ich von der außerordentlich wohltuenden Wirkung durch eigene Erfahrung völlig überzeugt bin, überall, wo ich mich befinden werde, mit vollem Interesse empfehlen. Sie können diese meine Anerkennung in Ihren Kreisen unter meiner Adresse mit meiner Gemahlin jederzeit als Empfehlung benutzen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Warnung!

Es ist uns wiederholt zu Ohren gekommen, daß seitens gewissenloser Geschäftleute u. Händler versucht wird, unter Missgunst auf unsere Firma und auf unsere Integrität mündlich oder schriftlich wertlose Dinge zu setzen. Wir bitten Sie, bei Kauf von Heidequell auf die Verpackung zu achten, insbesondere auf die in unseren Inseraten mit vollen Adressen genannten Druckstellen, um Verwechslungen zu vermeiden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir keine Vertreter oder Stellvertreter zum Verkauf von Heidequell beauftragen u. auch nirgendwo Niederlagen oder Zweigstellen unterhalten. Heidequell ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

### Wohl und frisch!

Ihr Heidequell habe ich genommen und bin damit sehr zufrieden. Ich fühle mich wohl und frisch und kann dies jedem empfehlen. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Heidequell ist ausgezeichnet!

Mit Ihrem Heidequell sind wir sehr zufrieden. Ich und meine Frau nehmen täglich Ihr Mittel, es ist ausgezeichnet. Man ist tatsächlich wie neugeboren.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Fühlt sich sehr wohl und frisch!

Ich bin mit Ihrem Heidequell sehr zufrieden. Ich fühle mich wohl und frisch und kann dies jedem empfehlen. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Wirklich gutes Nervenerhaltungsmittel

Nach Verbrauch von Heidequell teile ich Ihnen gern mit, daß ich damit sehr zufrieden bin. Es ist ein wirklich gutes Nervenerhaltungsmittel.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Fühlt sich jung und frisch.

Nun ist Ihr Heidequell 6 Wochen benutzt, kann ich nicht umhin, Ihnen meine volle Anerkennung zu sagen. Heidequell ist mir das geworden, was es in keinem anderen Mittel. Ich fühle mich wohl und frisch, wie in meiner Jugend. Selbst mein jährlicher Junge empfindet Heidequell wohl und meine schon öfter, mir müssen eigentlich einer ganzen Generation von Kindern, die mit dem Heidequell leben können. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Schon viel ruhiger geworden.

Nachdem ich eine Packung Heidequell verbraucht habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mich sehr ruhiger geworden bin. Besonders hervorheben möchte ich den günstigen Einfluss des Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Geradezu verblüffend!

Ich benötige gerne die Gelegenheiten, Ihnen meinen Dank für den vollen Erfolg von Heidequell auszusprechen. Ich wünschte, daß Sie die Wirkung von Heidequell unmittelbar über mich erfahren könnten. Ich bin sehr dankbar für die Wirkung, die Sie durch Ihre Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Hatte solch durchgreifende Wirkung nicht erwartet.

Ich kann Ihnen nurmehr nachdem ich eine Originalportion zum ersten Mal schon verbraucht habe, mitteilen, daß Heidequell mir sehr gut bekommt. Ich hatte eine solch durchgreifende Wirkung nicht erwartet. Es ist keine Überreibung, was Heidequell nachgerühmt wird, ich werde dasselbe, nachdem ich von der außerordentlich wohltuenden Wirkung durch eigene Erfahrung völlig überzeugt bin, überall, wo ich mich befinden werde, mit vollem Interesse empfehlen. Sie können diese meine Anerkennung in Ihren Kreisen unter meiner Adresse mit meiner Gemahlin jederzeit als Empfehlung benutzen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Warnung!

Es ist uns wiederholt zu Ohren gekommen, daß seitens gewissenloser Geschäftleute u. Händler versucht wird, unter Missgunst auf unsere Firma und auf unsere Integrität mündlich oder schriftlich wertlose Dinge zu setzen. Wir bitten Sie, bei Kauf von Heidequell auf die Verpackung zu achten, insbesondere auf die in unseren Inseraten mit vollen Adressen genannten Druckstellen, um Verwechslungen zu vermeiden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir keine Vertreter oder Stellvertreter zum Verkauf von Heidequell beauftragen u. auch nirgendwo Niederlagen oder Zweigstellen unterhalten. Heidequell ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

### Ganz anderer Mensch!

Seit ich Heidequell benutze, fühle ich mich als ganz anderer Mensch. Morgens nehme ich eine halbe Tasse Milch mit Heidequell regelmäßig vor meinem Frühstück und spüre in kurzer Zeit darauf, wie sich mein allgemeiner Zustand hebt. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Ganz vorzügliches Mittel!

Ihr Heidequell habe ich seit einige Wochen ausprobiert und mich Ihnen bedanken, daß es ein ganz vorzügliches Mittel ist. Ich fühle mich frisch und gesund und gebe immer mit einem gewissen Appetit an den Tag.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Kann nicht mehr ohne Heidequell sein!

Seitdem ich Heidequell genommen habe, ist es mir besser geworden. Mein Heidequell ist schon 14 Tage aufgebraucht und ich kann tatsächlich nicht mehr ohne dieses Mittel sein.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Allgemeines Wohlbefinden.

Nach dem Gebrauch von 2 Dosen Heidequell fühle ich mich wohl und frisch. Ich bin sehr dankbar für die Wirkung, die Sie durch Ihre Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Zufrieden.

Wir sind mit dem Heidequell sehr zufrieden und werden es auch weiterhin sehr empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Allgemeinbefinden sehr gebessert!

Ich bin sehr zufrieden mit dem Erfolg von Heidequell. Allgemeinbefinden sehr gebessert, so daß es sogar meiner Umgebung empfohlen werden kann. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Guter Erfolg.

Das Pulver nehme ich regelmäßig morgens und abends und konnte gleich darauf feststellen, daß alle Organe wieder in neue Tätigkeit gebracht wurden. Auf diese Wirkung bin ich sehr stolz. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Dauernd frisch und fröhlich.

Seit ich Heidequell nehme, fühle ich mich dauernd frisch und fröhlich. Ich bin sehr dankbar für die Wirkung, die Sie durch Ihre Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Für die Nerven wunderbar gewirkt.

Vielen Dank für Ihr Heidequell. Ich habe schon viel für die Nerven gewonnen, aber ohne Erfolg. Für die kurze Zeit, wo ich Ihr Heidequell benutze, hat es wunderbar gewirkt. Ich fühle mich frisch und gesund. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Ueberrascht.

Bin sehr überrascht über die Wirkung von Heidequell. Nehme jeden Morgen ein wenig Heidequell und bin dankbar für die Wirkung, die Sie durch Ihre Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Gut ausgewirkt.

Heidequell hat sich bei mir und meiner Frau gut ausgewirkt. Der Appetit hat sich sehr verbessert, auch die Nerven haben sich beruhigt.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Wunderbares Mittel.

Ihr Heidequell spreche ich Ihnen meinen Dank aus, gleichseitig möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich mit Heidequell sehr zufrieden bin. Ich kann nur jedem empfehlen, Heidequell zu gebrauchen, denn es ist ein wunderbares Mittel. Seit ich Heidequell nehme, fühle ich mich viel frischer und wohler als früher und habe wieder Lebensfreude.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Erfrischende belebende Wirkung

Seit 3 Monaten nehmen meine Frau und ich Ihr Heidequell regelmäßig morgens ein. Mit der Wirkung sind wir außerordentlich zufrieden und möchten Heidequell nie mehr missen. Seine erfrischende, belebende Wirkung spreche ich vor allem der günstigen Einwirkung auf die Darmfunktionen zu.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Einfach großartig.

Teile Ihnen nach Verbrauch des ersten Kartons mit, daß Heidequell einfach großartig in seiner Wirkung ist.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Fühle mich wie 10 Jahre zurückversetzt.

Was ich bis jetzt von Ihrem Präparat gelesen habe, kann ich voll und ganz bestätigen. Ich fühle mich wie 10 Jahre zurückversetzt. Ich bin dankbar für die Wirkung, die Sie durch Ihre Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Frappante Wirkung.

Meine Frau und ich nehmen nun seit 14 Tagen regelmäßig Heidequell und müssen sagen, daß dasselbe tatsächlich den Erwartungen nach jeder Richtung hin entspricht. Schon nach acht Tagen ist die frappe Wirkung deutlich sichtbar. Ich bin sehr dankbar für die Wirkung, die Sie durch Ihre Heidequell auf meine Nerven ausübt. Denn ich bin schon viel ruhiger geworden. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Appetit gehoben.

Die Probe Heidequell wirkte wunderbar. Habe immer sehr schlechten Appetit und fühle mich sehr deprimiert. Seit Heidequell nehme, habe ich einen sehr guten Appetit und fühle mich viel frischer und wohler. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Aufrichtig zufrieden.

Ich bin mit Heidequell aufrichtig zufrieden. Meine übertriebene Müdigkeit hat sich merklich gehoben, habe dadurch viel mehr Freude an der Arbeit. Ich danke Ihnen daher auf diesen Weg für Ihr geschnitztes Präparat, ich werde es auch weiterhin empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Erfrischende Wirkung.

Mit Ihrem Heidequell bin ich sehr zufrieden. Ich fühle mich viel frischer und wohler. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Wirkt Wunder.

Mit der Wirkung von Heidequell bin ich sehr zufrieden, fühle mich viel lebensfroher. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Kann wieder ruhig schlafen.

In jeder Beziehung ist Ihr Heidequell lobenswert. Meine Frau fühlt sich bedeutend wohler, auch hat sie ihr Aussehen merklich gebessert und kann wieder ruhig schlafen. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Besseren Appetit.

Bin bis jetzt mit Heidequell sehr zufrieden. Ich habe schon auf die paar Tage besseren Appetit.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Beständiges Wohlbefinden.

Der erste Name Heidequell bestätigt sich ganz von selbst, sobald man das Pulver längere Zeit im Gebrauch hat. Ich habe dieses Heidequell regelmäßig genommen und mich außerordentlich wohl gefühlt. Ich kann Heidequell nur empfehlen. Wer es ernstlich nach Vorbericht benutzt, wird es auch die Wirkung dieses Heidequellens nach kürzerer Zeit empfinden.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Ueber den Erfolg sehr erstaunt!

Zeit einem Monat benutze ich das Pulver Heidequell und bin über dessen Erfolg wirklich sehr erstaunt. Da ich mich seit dieser Zeit des besten Wohlbefindens erfreue, ich habe es daher für meine Pflicht, auch Heidequell aufs wärmste zu empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Frisch und wohlzuf.

Ueber alle Erwartungen habe ich großen Erfolg mit Heidequell erzielt. Ich fühle mich nach Verbrauch von einem Drittel Heidequell frisch und wohlzuf. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Sehr zufrieden.

Mein Mann und ich sind sehr zufrieden mit der Wirkung von Heidequell. Es ist wirklich ein wunderbares Mittel, um die Verdauung zu regulieren. Wir sind glücklich, Heidequell im Hause zu haben.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Keine Müdigkeit mehr!

Bin mit dem Pulver sehr zufrieden, kenne keine Müdigkeit mehr. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Kräftigung des Allgemeinbefindens

Schon nach kurzem Gebrauch Ihres Heidequell verspüre ich zunehmendes Allgemeinbefinden. Eine Arbeitstätigkeit und Ausdauer machte ich alsbald bemerkbar. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Heidequell ist ein Labsal.

Nachdem ich erst zwei Dosen Heidequell genommen habe, fühle ich mich innerlich so leicht, froh und gut. Ich werde es weiter empfehlen.  
Karlstraße 2, Göttingen, G. Kirschner.

### Gutschein.

An die Heidequellfabrik  
Carl August Tancré Naumburg Saale 152 A  
Senden Sie mir, wie in der „Wohlfühl-Preise“ angedeutet, eine für etwa eine Woche ausreichende Probeportion „Heidequell“. Dann die Druckschrift „Heidequell“ mit dem Namen des Bestellers, des Vornamen, Namen, Beruf, genaue Anschrift:

## Über 9000 Heidequell-Verbraucher bescheinigten uns ihre Zufriedenheit